

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Die Stadt macht mächtig mobil

Das Kinder- und Jugendamt stellt sein neues Konzept für den Emmertsgrund und Boxberg vor

Kein Stadtteil, außer Kirchheim, hat so viele Kinder und Jugendliche wie der Emmertsgrund. 25 Prozent der Bevölkerung sind unter 18, d.h., ca. 2.000 junge Menschen leben hier, davon etwa tausend allein in der Emmertsgrundpassage. Für die jüngeren Kinder ist gut gesorgt. Die Kindertagesstätten, die Kinderbaustelle, die Spielstube und verschiedene Spielplätze stehen als städtische Einrichtungen zur Verfügung. Aber Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren oder Jugendliche zwischen 13 und 16 "wollen in besonderer Weise beachtet werden", so der Leiter des städtischen Kinder- und Jugendamtes Werner Schmidt. Deshalb hätten sie für das Amt auch "höchste Priorität".

Im Mai dieses Jahres hat die evangelische Gesamtkirchengemeinde (nicht zu verwechseln mit der stadtteilgebundenen Kirchengemeinde) nach längeren internen Prozessen die Trägerschaft am Jugendzentrum Harlem vollends an die Stadt abgegeben. Damit wurden Möglichkeiten eröffnet, ein neues, den gesellschaftlichen und stadtteilspezifischen Verhältnissen entsprechendes Konzept der Kinder- und Jugendarbeit zu entwerfen, das sich auch auf den Boxberg anwenden läßt.

Aufbauen konnten Werner Schmidt und seine Mitarbeiterin Beate Spieß, Leiterin der Abteilung Kinder- und Jugendförderung, auf dem, was das Jugendzentrum Emmertsgrund in den vergangenen Jahren schon erarbeitet hatte, und was sie "stationäres Angebot" nennen. Der Leiter des Jugendzentrums, Roland Stienicka, sowie sein Mitarbeiter, Sozialpädagoge Joachim Ritter, betreuen diesen stationären Bereich mit Tischfußball, Billard, Sport- und Tanzkursen.

Neu im städtischen Konzept ist



Festlich feierten die beiden neunten Hauptschulklassen der Waldparkschule Boxberg ihren Schulabschluß im Jugendzentrum Emmertsgrund.
Foto: Städtisches Kinder- und Jugendamt

der Schwerpunkt auf der sogenannten offenen Jugendarbeit. Hier ist Mobilität gefordert, will sagen, städtische Mitarbeiter begeben sich zu den Jugendlichen, dorthin, wo sie schon versammelt sind oder sich treffen, um sie zu beteiligen, Freizeitprojekte mit ihnen zusammen zu entwickeln und sie Verantwortung übernehmen zu lassen.

Einer dieser Orte, an die man schon gegangen ist, ist die Waldparkschule auf dem Boxberg. Zwei Drittel der Emmertsgrunder Schulabgänger besuchen die Hauptschule. Ihr Rektor, Hans Sääf, ist dem neuen Konzept gegenüber äußerst aufgeschlossen. Wie die jungen Leute ihren Schulalltag bewältigen, mit der Sprache klarkommen, welche Perspektiven sie haben, all das kann durch Gespräche und Fragen ermittelt werden. Wünsche werden aufgegriffen, Kontakte hergestellt, ein Rahmen für Projekte geschaffen. So hat zum Beispiel eine

Tanzpädagogin aus dem städtischen Haus der Jugend vor den Schülern und Schülerinnen ihr Können gezeigt, was Jugendliche animiert hat, eine Tanztruppe zu organisieren, die nun über einen gewissen Zeitraum hinweg unter Anleitung übt und zum Abschluß des modellhaften Projekts auch auftreten soll. Hier hat der neu gegründete Familientreff auf dem Boxberg "die Türen weit aufgemacht", so Beate Spieß und Werner Schmidt, wie überhaupt der Boxberg auch mit dem Jugendzentrum "Holzwurm" noch mehr in das Konzept eingebunden werden soll.

Vernetzung ist ein weiterer Baustein in dem Konzept. Die Stadt möchte möglichst viele Ansprechpartner zur Mitarbeit bewegen. Sehr gut sei mittlerweile die Zusammenarbeit mit dem Emmertsgrunder Stadtteilverein. Auch der Polizeiposten sei konstruktiv beteiligt. Kinderschutzbund, Kinderbeauftragte

Fortsetzung Seite 2

Heute für Sie

- ❑ **Grundel**
Neues Design auf dem Berg (S. 2)
- ❑ **Sport im Schrebergarten**
Der TBR: Rückblick und Angebot (S. 3)
- ❑ **OB-Wahlen:**
So wählen die Berg-Stadtteile (S. 5)
- ❑ **Sie waren die Emmertsgrunder Kinder**
Ehemalige Schüler treffen sich zum Jubiläum (S. 8)
- ❑ **Vom Boxberg zum Betzenberg**
Projektstage der Hotelfachschule (S. 12)
- ❑ **Zeit des Schenkens und Spendens**
Wer ist der Nikolaus wirklich? (S. 14)
- ❑ **Linie 3**
Flug HSB 3 wird aufgerufen (S. 15)

Fortsetzung von Seite 1

und nicht zuletzt die Jugendlichen selbst seien engagiert. Die Einrichtungen zusammenzuführen und aufeinander abzustimmen sowie Informationen für jung und alt besser sichtbar zu machen, ist ein weiteres Ziel der städtischen Kinder- und Jugendarbeit im Emmertsgrund und auf dem Boxberg. Ergebnisse dieser als Prozeß angelegten Arbeit könnten sein: Stabilisierung in den Stadtteilen dadurch, daß Kinder und Jugendliche akzeptiert und integriert werden, daß sie ihren Stadtteil lieben lernen und selbstverständliche Rücksichten auf Mitmenschen und Eigentum nehmen.

Karin Weinmann-Abel



Starke Beachtung fand die Ausstellung der städtischen Kindertagesstätte: von links stellvertretende Kinderbeauftragte Andrea Schmidt mit Tochter Larissa (6), Stadtteilvereinsvorsitzender und Stadtrat Roger Schladitz; rechts Erzieherin Katrin Dorn, 2. v.r.: Oberbürgermeisterin Beate Weber

Foto: wa

Abendgarderobe ist wieder "in"

Die Waldparkschule feiert ihre Schulabschlußparty

Die Waldparkschule ist die Grundschule für den Stadtteil Boxberg und die Hauptschule für die beiden Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund. Insgesamt besuchten im Schuljahr 1997/98 409 Schülerinnen und Schüler die Schule, davon sind 185 Grundschüler und 224 Hauptschüler. Der Anteil der ausländischen Schüler beträgt in der Grundschule 24,3 Prozent und in der Hauptschule 31,3 Prozent. Viele Hauptschüler leben im Stadtteil Emmertsgrund. Das Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg und die Wald-

parkschule Boxberg haben sich eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit vorgenommen

Einen Eindruck davon gab die Schulabschlußparty der beiden neunten Hauptschulklassen im städtischen Jugendzentrum Emmertsgrund. Die Klassenlehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiter der Kinder- und Jugendförderung haben dieses Fest zusammen gestaltet.

Auf Wunsch der Jugendlichen fand diese Party in festlichem Rahmen statt. "No Streetwear", sondern "Abendgarderobe" war

von den Jugendlichen in ihrer Einladung erwünscht.

Und so war es auch: Bei Kerzenschein, unter Sonnenschirmen, coolen Drinks und einem selbstgefertigten kalten Büfett feierten die Jugendlichen ihren Schulabschluß. Tanzauftritte eines Mitglieds der mittlerweile in den internationalen Charts vertretenen Gruppe "Southsidevockers" und die heißen Rhythmen des DJs K-Soul brachten die notwendige Stimmung. Die Jugendlichen hatten sichtbar Spaß und freuten sich am Erfolg der von ihnen mitorganisierten Party.

Kulturkreis
Emmertsgrund -
Boxberg e.V.



Grundel

Also, wenn ich Ausländer wäre: Ich wüßte nicht, wo ich bei der Bushaltestelle Ecke Jellinekstraße / Im Emmertsgrund meinen Brief einwerfen sollte. Der riesige blaue Kasten rechts wird es wohl nicht sein, da liegen zwar Briefe drin, aber eben auch sonstiges Papier. Der graue Container daneben hat runde Löcher; für eckige Briefe also wenig geeignet. Aber vielleicht ist es ja der weiße Behälter mit der Einwurfsklappe, aus der es allerdings so käsig muffelt, wenn man die Klappe öffnet. Oder der blaue Kasten links davon oder doch der kleine gelbe daneben, denn der nächste graue ist bei genauerem Hinsehen ganz verschlossen, hat also keine Ein-

wurfmöglichkeit.

Wenn ich daran denke, in welchen Ländern, deren Sprache ich nicht mächtig war, ich schon die verschiedensten Kastenfarben und -formen für Briefe vorfand, wundert mich im nachhinein nicht, daß mancher Adressat die Post nicht erhalten hat.

Eine weitere architektonische Neuerung kann man auf dem Boxberg, aber vor allem im Emmertsgrund bewundern: Da zielt ein käfigähnliches Gebilde einen Hofeingang, dort ragen manns-hohe, durch Zäune verbundene Säulen neben einem Parkplatz in den Himmel. Wenn man die vielen überquellenden und übelriechenden Plastiktüten, die häufig

davor liegen, nicht gleichzeitig mit ins Blickfeld bekäme, könnte man fast meinen, hier habe sich ein Anwohner eine private Laube installiert.

Fakt ist, daß die schmucken Areale, in denen natürlich Müllcontainer stehen, nur mit Schlüssel zugänglich sind, und - wir ahnen es - den Bewohnern die übermenschliche Leistung abverlangt wird, denselben bei der Müllentsorgung bei sich zu haben.

Wenn mich eines in diesen Hochhausbereichen nervt, dann ist es dies: Sie machen allen deutlich, wie dumm und faul der Mensch doch sein kann. Und genau dieser Mensch mosert dann rum, wenn ihm die Ratten über den Weg laufen.

Können Sie sich übrigens vorstellen, daß es Mitmenschen gibt, die ihren Kompostmüll oder ihre Essensreste einfach über den Balkon ins Gebüsch werfen? In sol-

chen Fällen ist der Kammerjäger ebenfalls nicht mehr weit.

Aber machen Sie den Übeltäter erst mal auffindig! Und wenn Sie ihn gefunden haben, heißt das noch lange nicht, daß Sie ihm den Ernst der Lage entsprechend verklickern können. Denn plötzlich versteht auch der einheimischste Deutsche die deutsche Sprache nicht mehr. Sollte er sie doch sprechen, müssen Sie auf wüsteste Drohungen gefaßt sein als Reaktion auf Ihren Protest.

Gerade in einem solchen Fall sollten Sie sich nicht einschüchtern lassen, sondern Rückgrat zeigen. Mit den Worten: "Wir sehen uns wieder, gegebenenfalls mit amtlicher Unterstützung", können Sie vorläufig zumindest einen verdutzten Nachbarn zurückschicken.

In diesem Sinne also diesmal ein "Auf Wiedersehen".

Ihre Grundel
kabri

Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Anschrift der Redaktion: "Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 24. Dezember 1998.

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo Verlag, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Tel. 06227/873-0
Telefax: 06227/873-190

Klassenziel verfehlt

Der SFC spielt mit wechselndem Erfolg

Am Beginn einer jeden Saison stellt sich der Tennisclub SFC Emmertsgrund die Frage: Wer spielt in den Mannschaften, und wie schneiden diese am Ende einer Saison ab? Die Voraussetzungen waren vielversprechend: neue Spieler, Trainingslager in Spanien, Training in der eigenen Sandplatzhalle über die Winterzeit. Manches kam aber dann doch anders. Die 1. Herrenmannschaft war gemeldet mit zwölf Spielern in der 2. Kreisliga. Mit diesem Potential sollte eigentlich nichts schiefgehen.

Weit gefehlt, denn berufliche und private Gründe ließen oft keine komplette Mannschaft zustande kommen. Am Ende kam es zu einem ausgeglichenen Punktestand von 6:6 und einem vierten Platz in der Gruppe.

Die Herren 35 traten in neuer Formation an, nachdem zwei Spieler in die Klasse Herren 45 und zwei Spieler der ersten Herren zu Herren 35 wechselten. Es sollte sich herausstellen, daß Dieter Reinig und Edwin Keil ihrer alten Mannschaft sehr fehlten

(nicht nur spielerisch). Trotz der Verstärkung der ersten Herren konnte das Ziel Klassenerhalt nicht erreicht werden: Platz sieben, mehr war nicht drin, bedingt durch Spielerausfälle, eine dünne Spielerdecke und wirklich starke Gegner. Herren 45 starteten, durch die oben genannten zwei Spieler verstärkt, und das Ziel sollte Aufstieg heißen. Aber auch andere können Tennis spielen, und es kam ein dritter Platz mit 8:6 Punkten heraus.

Erwartungen auf Erfolg konzentrierten sich Woche für Woche immer mehr auf die zwei Damenmannschaften.

Die zweite Damenmannschaft (früher Sportpark Wiesloch) war komplett in unseren Club gekommen und sollte in der gleichen Klasse wie die Damen 1 spielen. Nach den ersten Siegen kam gegen Weinheim, das aufgestiegen ist, eine Niederlage, die das Ziel Aufstieg vergessen ließ. Zum Schluß beendete man mit einem vierten Platz und ausgeglichenen Punkten die Saison. Die erste Damenmannschaft sammelte in ihren Spielen fleißig



Die siegreiche erste Damenmannschaft: Justyna, Sylvia, Petra, Jutta, Heike, Sabine und Renate nach der Krönung des Trainers Harry Dennhardt
Foto: SFC

Punkte und sehr sichere Siege. Der verdiente Lohn: Platz eins, 12:0 Punkte und der Aufstieg.

Die Spiele der Mannschaften gingen vor den Sommerferien zu Ende, und Überlegungen für die kommende Saison konnten angestellt werden. Mit etwas mehr Training, Einsatz und Zusammenhalt sollte man auch die Saison 1999 mit Erfolg meistern.

An die Punktspiele schlossen sich die Clubmeisterschaften und ein Trainingscamp für Jugendliche an.

Mit einem Abschlußfest (10.10.98) und der Rallye des

Jahres (17.10.98) wird die Saison beendet, und alle Spieler, Mitglieder und Freunde des SFC sind dazu eingeladen.

Am 01.10.1998 beginnt die lange Wintersaison. Der SFC hat den großen Vorteil, weiter auf Sandboden trainieren zu können. Der Boden ist neu gemacht, und die neue Heizung steht am richtigen Platz, so daß die Saison 98/99 beginnen kann. Interessenten für Hallenbuchung wenden sich bitte an: SFC unter 382014, für Training und Trainer: Harry unter 382014 oder 385185.

Harry Dennhardt

Über den Schrebergarten zum Sportplatz

Chronik und Angebot des "Turnerbund 1889 e.V." (TBR)

Hand aufs Herz! Können Sie sich vorstellen, daß der "Rohrbacher Berg" schon Sportterrain war, als man längst noch nicht an die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund dachte? Doch in der Tat, dem war so! Als dort, wo heute Wohnanlagen mehr als 10.000 Menschen beheimaten, Obstbäume blühten und Schafe weideten, schickte sich der "Turnerbund 1889 Rohrbach" an, die ersten Bausteine für seine spätere Heimat zu setzen.

Nach zahlreichen freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder konnte am 13.08.1933 die auf dem heutigen Vereinsgrund errichtete Sportplatzanlage ihrer Bestimmung übergeben werden.

Zwar sollte die Freude hierüber nur von relativ kurzer Dauer sein, denn durch den Zwangszusammenschluß im Jahre 1938 kam für den Turnerbund ein jähes Ende.

Doch bald nach der Wiedergründung im Jahre 1950 machte man

sich daran, den in der Kriegs- und Nachkriegszeit zu Schrebergärten umfunktionierten Sportplatz soweit herzurichten, daß Sport und Spiel wieder gefahrlos möglich waren.

Die Entwicklung des Vereins machte rasch Fortschritte, und nach und nach kam Abteilung auf Abteilung dazu. Dies wurde natürlich durch die neuen Sport-

stätten auf dem Boxberg und im Emmertsgrund begünstigt.

Heute verfügt der "TBR", wie der Verein auf dem Berg allgemein genannt wird, über mehr als 1.400 Mitglieder, die sich in zehn Abteilungen betätigen. Mehr als die Hälfte hiervon sind in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund wohnhaft und haben im Turnerbund ihre neue sportli-

che Heimat gefunden.

Buben und Mädchen in jüngsten Jahren sind genauso willkommen, erste zaghafte sportliche Schritte in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz zu machen, wie Seniorinnen und Senioren, denen Gelegenheit gegeben ist, sich altersgerecht in der Gymnastikstunde zu betätigen und sich hierbei die Freude am Leben zu erhalten.

Sämtliche Trainings- und Übungsstunden finden in den Sporthallen der Waldpark- und der Hotelfachschule sowie im Bürgerhaus bzw. auf den städtischen Sportanlagen in den beiden Stadtteilen statt.

Hierbei werden die Sportarten Badminton, Basketball, Fußball, Judo, Karate, Rugby, Volleyball, Tischtennis und Turnen angeboten. Außerdem lädt eine sehr aktive Wanderabteilung an jedem Wochenende zu erholsamen Wandertouren ein.

Karl-Heinz Schrumpf
Geschäftsführer TBR



Die Wanderabteilung des TBR unterwegs. Rechts der Verfasser des obigen Artikels Karl-Heinz Schrumpf
Foto: TBR

Termine

für den Stadtteil
Emmertsgrund

Zweigstelle Stadtbücherei:
Mi, 28.10., 25.11. und 16.12., jeweils 15.00 Uhr: Kinderkino (ab 5 Jahren), Eintritt DM 2,00.

Jeden Mittwoch ab 14.30 Uhr für Erwachsene: Lesefutter mit Kaffeeduft
Büchereifantasten, jeweils 15.00 Uhr:

Di., 20.10.: Kindertheater "Hätte Miss Piggy den Froschkönig geküßt", (ab 5 Jahren)

Di., 03.11.: Bilderbuchkino "Jimmy und das Monster" (ab 4 Jahre)

Di., 17.11.: "Die Prinzessin mit dem dicken Po", Vorlesen und Malen (ab 4 Jahren)

Di., 01.12.: "Advent, Advent, ein Lichtlein brennt", Vorlesen und Basteln (ab 6 Jahren)

Di., 15.12.: Kindertheater: "Das geht doch nicht!" (ab 4 Jahren)

Die Zweigstelle ist geschlossen am **Do., 29.10.,** und vom **24.12.98 bis 06.01.99**

Bürgerhaus:

Sa., 24.10., 20.00 Uhr: Konzert der Frauen-Rockband "Kick La Luna", Eintritt DM 15,00, ermäßigt DM 12,00

Fr., 06.11., 19.00 Uhr: Vernissage der Künstlergruppe ART-venture zur Ausstellung "Perspektiven" (bis 04.12.)

So., 08.11.: 2. Wahlgang für OB-Wahlen

Sa., 29.11.: ab 14.00 Uhr: Flohmarkt des Jugendzentrums

Fr., 11.12.: Vernissage von Rolf Kammer mit Landschaftsaquarellen aus der Toskana, Umbrien, Provence und Deutschland (bis 22.01.99)

Jugendzentrum Harlem:

Mo., 26.10. - Do., 29.10.: Herbstferienprogramm der Kinderstadt; Thema: Puppenbau/Dann lassen wir die Puppen tanzen! Anmeldungen unter Tel. 384212

Fr., 13.11.: Hip-Hop-Party mit verschiedenen DJs. Einlaß 19.00 Uhr

Jeweils **montags von 18.00 - 20.00 Uhr:** Kendo - Schnupperkurse (japanischer Schwertkampf); gemischte Gruppe von 10 bis 99 Jahren). Ansprechpartner: Mike Colberg

Stadteilverein: Di., 3.11. 20.00 Uhr Ord. Mitgl.-Vers. EP17

Sa. 14.11. 18.15 Uhr, Martinsumzug, Treffpunkt EP17

Sperrmüll: Do., 19.11., und Do., 10.12.

Schule als Treffpunkt der Welt

Die Emmertsgrundschule feiert ihr 25jähriges Jubiläum

Das 25jährige Jubiläum der Emmertsgrundschule begann am 3. Juli 1998 mit einem festlichen Abend. An diesen schloß sich am Samstag, 4. Juli, das Schulfest an. Am Vormittag fand die Eröffnung im Bürgerhaus statt. Nach den Grußworten des Schulleiters Wolfgang Böhrer und der Vorsitzenden des Elternbeirates Karin Then-Venn-

mann stellten die Kinder mit Musik und Tanz ihre Schule als "Treffpunkt der Welt" dar.

In der Pausenhalle stand ein internationales Büfett bereit. Im Schulgebäude gab es verschiedene Aktivitäten: Märchen, Spiele, Basteln usw. Zu einem großen Anziehungspunkt wurde das "Kinderspektakel" der Schulsozialarbeit mit einer Rol-

lenrutsche, dem Trampolinspringen, einer Familienspielaktion, einer Holzwerkstatt und einer Bastelstation. An dieser Aktion beteiligte sich die Schulsozialarbeit, zusammen mit der Kinderbaustelle, der Spielstube, der Kinderstadt-Jugendzentrum, dem Hort im Bürgerhaus, der Kindertagesstätte, der Kernzeitbetreuung und dem TB Rohrbach.

Anschließend scharten sich die Kinder um den Clown Hergen. Der Freundes- und Förderkreis startete einen Luftballonwettbewerb. Einige hundert Ballons entwandten in Richtung Odenwald. Wie sich bald herausstellte, landeten einige Luftballons in einem Waldgebiet südöstlich von München.

Hoherfreut ist die Schule über die Zusammenarbeit von Elternbeirat, Freundes- und Förderkreis, Kollegium, Schulleitung und der großen Zahl von Helferinnen und Helfern, die diese beiden Tage zu einem großen Ereignis werden ließen. W.B.



So sah Lisa Bugiel (6), Kl. 1c, den Clown Hergen und den Luftballonwettbewerb; gemalt bei Lehrerin Ingrid Eustachi

Miteinander - füreinander

Mombertplätzler feiern mit internationalem Büfett

Ein Fest vom Mombertplatz für den Mombertplatz - unter diesem Motto feierten die Bewohner ihr Hoffest anlässlich des 25jährigen Bestehens ihrer Wohnanlage.

Unter der Federführung des Vorsitzenden des Verwaltungsbeirats Adam Sitek engagierten sich viele Helfer und Helferinnen. Es wurden 39 Kuchen gebacken, neben Gegrilltem wurde

ein internationales Büfett mit köstlichen Salaten geboten. Die Jugendlichen hatten eine Disco eingerichtet, und für die Jüngsten wurden von Pfadfindern Indienspiele organisiert. Die Heidelberger Polizei war mit einem Beratungsstand vertreten, und einige Handwerkerfirmen stellten ihre Produkte vor.

Es war auch ein besonderer Tag für den Hausmeister Franz Nie-

dermayer, feierte er doch sein 25jähriges Betriebsjubiläum. Von Anfang an am Mombertplatz dabei, kennt er jeden. In schwierigen Situationen, wie z.B. beim Brand der Tiefgarage 1998, galt es, den Überblick zu bewahren. Wie sehr er von den Bewohnern für sein Engagement geschätzt wird, kam in der Ansprache von Stadtrat Roger Schladitz, auch ein Mombertplätzler, zum Ausdruck. "Sie, lieber Herr Niedermayer, verkörpern für mich den Idealtyp des Menschen, der eine so große Wohnanlage betreuen soll."

Volkstümliche Stimmungsmusik spielte Kellermeister Peter, und Ahmad Morid verzauberte mit orientalischen und russischen Volksweisen. In dieser Atmosphäre plauderte und diskutierte man lebhaft miteinander.

Das Fest zeigte, wie Menschen verschiedenster Herkunft aus allen Berufsbereichen und jeden Alters aufeinander zugehen. Es wurde bis weit in die Nacht hinein gefeiert. es



Strahlende Gesichter bei der Ehrung von Hausmeister Franz Niedermayer (2. v.l.) durch Verwaltungsbeirat A. Sitek (l.) und Stadteilvereinsvorsitzenden R. Schladitz. Rechts: R. Niedermayer Foto: es

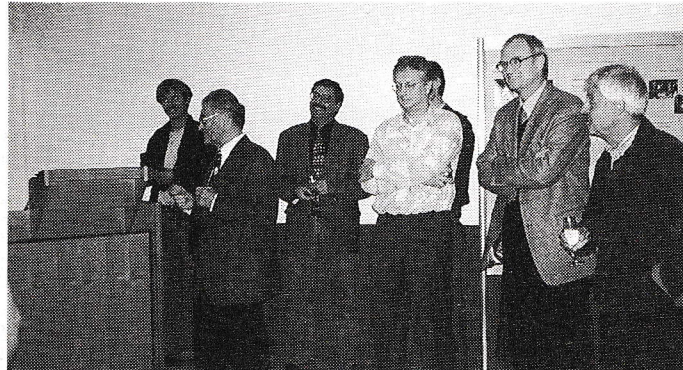
Jugendlicher Erfindergeist

Boxberger Jugendzentrum "Holzwurm" ist 30 Jahre alt

Zu einem Empfang mit anschließender Jugenddisco lud Ingo Smolka, der Leiter des Kinder- und Jugendzentrums "Holzwurm", anlässlich des 30jährigen Jubiläums der offenen Jugendarbeit auf dem Boxberg ein. Eine Fotoausstellung dokumentierte die wichtigsten Stationen in der Geschichte des Hauses.

Nach der Begrüßung durch die Pfarrerin der Evangelischen Boxberggemeinde hob Oberbürgermeisterin Beate Weber in ihrer Ansprache die Bedeutung dieses Treffpunktes von Kindern und Jugendlichen für den Stadtteil hervor, der vor 30 Jahren der kinderreichste Heidelbergs war. Frau Weber freute sich besonders, bekanntgeben zu können, daß ein Antrag auf Erhöhung des städtischen Zuschusses genehmigt werden konnte.

G. Bühler, Begründer des "Holzwurms", war ebenso zur Stelle wie seine Nachfolger K. Volk-



Viel Prominenz bei der Geburtstagsfeier des Jugendzentrums, u.a. Stadtrat und Stadtteilvereinsvorsitzender Ernst Schwemmer (2.v.l.) und MdB Lothar Binding (2.v.r.)

Foto: I.S.

mann, H. Bitzel und H. Seifried, um dem "Holzwurm" zu gratulieren.

Erfindungsreichtum und die Motivation der Jugendlichen zu Renovierungsarbeiten gaben dem Jugendtreff seinen Namen. Aus rohen Holzbrettern und Balken entstand in Eigenarbeit

die Disco mit dem typischen "Holzwurm"-Ambiente.

In den kommenden Herbstferien bietet der "Holzwurm" ein Herbstprogramm mit Filmvorführungen, Kinder- und Jugendflohmärkten und einem Kickerturnier an. Nähere Informationen unter Tel. 3844237. I. Smolka



Foto: Karl Krauss

Wie einst Lili Marleen

Abwechslungsreicher Seniorennachmittag

Einen sehr kurzweiligen Nachmittag hatten die Senioren vom Boxberg und Emmertsgrund kürzlich in der Waldparkschule. Eingeladen hatten die Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund.

Zwischen den Aufführungen forderte das Weststadt-Duo Kurt Pulster und Wolfgang Wimmer immer wieder zum Mitsingen auf. Dem wurde erst zaghaft, dann aber doch sehr rege Folge geleistet. Das Programm reichte von "Alt Heidelberg" bis "Lili Marleen".

Zwischendurch musizierte die Blockflötengruppe der Waldparkschule und zeigte, was sie al-

les gelernt hat. Auch die Kleinsten aus den katholischen und evangelischen Kindergärten bestiegen die Bühne und begeisterten die Senioren. Diese belohnten die Aufführungen mit großem Applaus.

Mit viel Schwung und Elan schlugen die Mädchen vom Turnbund Rohrbach ihre Räder auf der Bühne. In buntem Reigen ließ der Caller Rudi Pohl seine Square-Dance-Gruppe "Swinging Stars" tanzen.

Begeistert von den Darbietungen waren auch OB Weber und E. Schwemmer, Vorsitzender des Stadtteilvereins Boxberg.

Fest gegen Vorurteile

Boxberggring 41, Hochhaus, 49 Wohnungen und viele Nationalitäten. Das ist ein kleines Dorf. Nur: Im Dorf kennt man sich, das Hochhaus ist anonym. Deshalb trafen sich die Bewohner dieses Hauses kürzlich bereits zum dritten Hausfest, organisiert vom Verwaltungsbeirat.

Wie in den meisten großen Häusern, so leben auch im Boxberggring 41 sehr unterschiedliche Menschen zusammen. Unter ihnen Türken, Kosovo-Albaner, Iraner, Niederländer, Tschechen und Deutsche. Es wäre ein Wunder, wenn sich so viele Menschen vorurteilsfrei begegneten. Vorurteile entstehen, wenn man sich nicht kennt. Um einander näher kennenzulernen und so Vorurteile abzubauen, wurde das Hausfest ins Leben gerufen.

Geschäftsleute des Iduna-Centers hatten Preise für eine Tombola gestiftet, und bei selbstgebackenem Kuchen kam man sich schnell näher.

Auch die Kinder hatten ihr Fest. Schnell stellte man fest, daß der "andere" gar nicht so anders ist. Mit dieser Erkenntnis trennte man sich spät nachts. E.G.

Termine

für den Stadtteil Boxberg

31. Oktober Reggae-Africa-Rock-Pop-Nacht im Jugend- und Familientreff

8. November Martinsgansessen im Louise-Ebert-Zentrum

14. November Martinszug des Stadtteilvereins

5. Dezember Adventsbazar im Louise-Ebert-Zentrum

13. Dezember Weihnachtsmarkt im Jugend- und Familientreff

16. Dezember Weihnachtsfeier im Louise-Ebert-Zentrum, Seniorenclub

13. Dezember Nikolausfeier beim TBR im Bürgerhaus Emmertsgrund

19. Dezember Weihnachtsfeier im Jugend- und Familientreff

24. Dezember Weihnachtsfeier im Louise-Ebert-Zentrum für alleinstehende Senioren

31. Dezember Silvesterparty im Jugend- und Familientreff

Jeden 1. Montag im Monat: Seniorenkreis der evangelischen Kirchengemeinde, 15.00 Uhr

Jeden Dienstag: Wandergruppe des evangelischen Seniorenkreises, 9.30 Uhr

Sperrmüll:

12. November

21. Dezember

Wer wird nächste/r OB?

Von den 1615 gültigen Stimmen der Boxberger entfielen 433 auf Wolfgang Lachenauer, 680 auf Beate Weber, 28 auf Margret Dotter, 432 auf Dr. Wolfgang Fürniß und 22 auf Dorothea Paschen.

Im Emmertsgrund wurden 1829 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen 475 auf Lachenauer, 749 auf Weber, 32 auf Dotter, 506 auf Dr. Fürniß und 44 auf Paschen.

Von wenig kommunalpolitischem Verantwortungsbewußtsein zeugt die Wahlbeteiligung im Emmertsgrund, die mit nur 43,6 % deutlich unter der aller anderen Stadtteile liegt.



Beim Grillfest der Spielstube zeigen Cigdem, Güll, Alef und Esra einen türkischen Tanz Foto: Riedl

Tischmemory, Darts und Seerosen

Sommerfest mit Kinderschutzbund in der Spielstube Emmertsgrund

Blumen hieß das Motto des Sommerfestes der Spielstube Emmertsgrund, das traditionell jedes Jahr in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund veranstaltet wird. Und Blumen gab es denn auch en masse beim nachmittäglichen Kinderfest. Fast alle waren selbstgebastelt, versteht sich. Viele wurden als "Spielzeug" bei den Wettspielen verwendet. Da gab es ein großes Tischmemory mit Blumen, eine Ballon-Dartwand mit blumigem Hintergrund, ein Blumenduft-Ratespiel, ein Seerosenwerfen-Spiel und ein Blumenpflückspiel. Alle Sinne waren gefragt, und wer sie richtig einsetzte, konnte etwas gewinnen.

Abends kamen dann die Eltern und Verwandten zum Grillfest. Gemeinsam bastelte man Blu-

menketten für die Kinder, und mit der Vorführung von Nationaltänzen ging ein schöner Tag zu Ende. wa

Was passiert in der Spielstube?

Die Spielstube in der Emmertsgrundpassage 29 ist eine Einrichtung des Kinderschutzbundes, Ortsverband Heidelberg, für Kinder zwischen sechs und dreizehn Jahren. Zum pädagogischen Team gehören die Pädagogin M.A. Serena Riedl, die Diplomsozialpädagogin Maria Barros sowie Praktikanten aus dem pädagogischen Fach. Kooperationspartner sind das Kinder- und Jugendamt der Stadt, Abteilung Gesundheitsförderung, so-

wie die Universität Heidelberg, Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie der Psychiatrischen Klinik.

Angeboten werden: Basteln, Nähen, Werken, Sportspiele, ernährungspädagogische Projekte, Kurse für Kinder, Projekte zum Umweltschutz, Ausflüge, Besichtigungen und Feste.

Außerdem gibt es Einzelfallhilfen wie Schulstarthilfe für Erstkläßler, Beratung von Eltern und Kindern, Spieltherapie, Gruppenarbeit und nach Bedarf kinder- und jugendpsychiatrische Sprechstunden.

Die Spielstube ist geöffnet Mo. von 14.00 bis 17.00 Uhr, Di., Mi. und Do. von 14.00 bis 18.15 Uhr und Fr. von 14.00 bis 17.00 Uhr. wa

Malen wie im Bilderbuch

Am 25. Juli trafen sich Kinder, Eltern und Erzieherinnen zum jährlichen Sommerfest des evangelischen Kindergartens Forum, Emmertsgrund, um den Mauern des Außenbereichs ein neues Kleid zu geben.

Erzieherin Monika Klotz hatte in tagelanger fachmännischer Vorarbeit die Motive aus dem Bilderbuch "Das kleine Ich bin Ich" mit Kreide vorgezeichnet. So konnten Eltern und Kinder ohne allzu große Bedenken hinsichtlich ihrer Malfertigkeiten zum Pinsel greifen, und bald war die Betonwand in eine farbenfrohe Bilderlandschaft verwandelt, in der es nur so krabbelte, grünte und blühte.

Auch die skeptischsten Maler und Malerinnen blickten anschließend voll Stolz auf ihr Werk, zu dem die Mutter eines Kindergartenkindes, Dr. Petra Waldecker-Herrmann, die Farben gespendet hatte.

Eine Spende war auch vom Leiter des Edeka-Lebensmittelmarktes Norbert Wilck eingegangen, so daß das Fest mit Würstchen und Getränken einen runden Abschluß fand.

Der evangelische Kindergarten Im Forum ist geöffnet montags bis donnerstags, 7.30 bis 14.00 Uhr, und freitags von 7.30 bis 13.00 Uhr. Jeden Dienstag und Mittwoch finden von 14.00 bis 16.00 Uhr je zwei Projekte statt, z.B. Tonarbeiten, Turnen, Rhythmik, Puppenspiel, Kochen oder Backen.

Der Elternbeitrag

Seifenkistenrennen

Boxberger feierten Kinderfest auf der Straße

Am autofreien Sonntag wurde auf dem Boxberg zum ersten Mal ein großes Kinderfest mit einem Seifenkistenrennen als Höhepunkt veranstaltet. Unter der Schirmherrschaft der Stadt Heidelberg bemühten sich die Kinderbeauftragte des Stadtteils Dagmar Hasenbein-Schröpfer und der Leiter des Jugendzentrums Holzwurm Ingo Smolka um ein gutes Gelingen dieses Festes am Weltkindertag. Unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern, wurde dies ein unvergeßliches Ereignis für jung und alt. Das Programm begann schon um 11.00 Uhr mit der Eröffnung einer Spielstraße ent-

lang des Waldrandes. Unter anderem gab es Attraktionen wie einen Hochstapelturm, Kinderschminken, einen Luftballonwettbewerb, Torwandschießen und viele Bastelangebote. Außerdem codierte die Polizei über 70 Fahrräder. Als Höhepunkt des Tages fand ein Seifenkistenrennen wie vor 30 Jahren statt. Der Rennleiter Bero Erhard sowie seine Helfer hatten mit den 21 Teilnehmern zwischen 5 und 14 Jahren alle Hände voll zu tun. Als Sieger wurden in der Gruppe der 5-bis 8jährigen Leonhard Leßmann aus Waibstadt und in der Gruppe der 9- bis 14jährigen Frank Tittenbrand vom Boxberg



Der Schumacher-Nachwuchs übt schon mal kräftig beim Boxberger Seifenkistenrennen Foto: kk

geehrt. Stolz nahmen die Sieger ihre Pokale und Sachpreise entgegen. Jeder Teilnehmer bekam eine Medaille sowie einen Trostpreis. Zusätzlich wurden die beiden jüngsten Rennfahrer für ihren Mut zur Teilnahme mit einem extra Preis belohnt. Den ganzen Tag über wurden die Besucher vom Turnerbund 1889

e.V. (TBR) kulinarisch verwöhnt. Bei der Tombola vom Förderverein des Jugend- und Familientreffs gab es u.a. zwei Segelflüge zu gewinnen. Ohne großzügige Spenden wie aber auch ohne die engagierte Mitarbeit der ehrenamtlichen Helfer wäre diese schöne Veranstaltung nicht möglich gewesen. I.S.

Von Mondfrauen und Häuptlingen

Auf der Kinderbaustelle war in den Ferien viel los

Fünf Jahre Kinderbaustelle Emmertsgrund - und noch kein bißchen müde! Wie immer hatten Regine Heißler und Bodo Beck, die beiden festen Mitarbeiter des Projektes der städtischen Kinder- und Jugendförderung, der quirligen, multikulturellen Kinderschar am Otto-Hahn-Platz ein buntes Sommerprogramm zu bieten. Unterstützt wurden sie dabei von Honorarkräften sowie einigen Eltern.

Den Auftakt bildete ein Theaterfest unter dem Motto Weltall. "Das Theaterstück mit dem Titel 'Die Reise zum Mond oder das verlorene Lachen' habe ich selbst geschrieben. So war es möglich, jedem Kind die seiner Altersstufe gemäße Rolle zukommen zu lassen", erklärte Barbara Wolf-Müller, die eigens engagierte Theaterpädagogin. Nivanh Wojtkowiak, Mutter eines Baustellenkindes, nähte kunstvolle Kostüme, um die kleinen Darsteller auszustaffieren. Corinna Eckhardt, verantwortlich für das Bühnenbild, bastelte mit den Kleinsten glitzernde Sterne, Monde und andere Himmelskörper sowie einen großen Vulkan aus Pappe, der bei der Aufführung rauchen sollte. Daher wurden größere Kinder her-



Tradition hat das Theaterspielen auf der Kinderbaustelle: (v.l.) Anne, Zada, Malia, Teuta, Philipp, Halati, Skotta Foto: C. Eckhardt

angezogen, die mit Eifer physikalische Versuche mit Natronlauge durchführten, bis man letztendlich gemeinsam beschloß, eine Nebelmaschine zu besorgen.

Die Aufführung begeisterte von der ersten Sekunde an. Neben vielen Kindern und Lehrern gaben sich auch Vertreter der Sponsoren von SAS Institute und Infoware ein Stelldichein. Sie wurden nicht enttäuscht: Geheimnisvolle Mondfrauen standen den kleinen Mondreisenden bei ihrer Suche nach dem verlo-

renen Lachen mit Rat und Tat zur Seite, Mondungeheuer geisterten unheilbringend umher, um Kinderlachen zu rauben. Natürlich ging die Geschichte gut aus, und alt und jung konnten aufatmen. Die hinreißende Story, witzige Dialoge, phantasievolle Kostüme und die von Regine Heißler ausdrucksvoll geschminkten jungen Schauspieler bezauberten die Zuschauer, die sich mit tosendem Applaus bedankten. "Einfach phantastisch, was die Theatergruppe der Kinderbaustelle wieder auf

die Beine gestellt hat", meinte eine Mutter, und "echt super geil" bekräftigte ein vierjähriger Steppke.

Als weiterer Programmpunkt für die Sommerferien wurde auf vielfachen Wunsch der Kinder das Motto "Indianer" nochmals aufgegriffen, das in ein buntes Indianerfest mündete. Bodo Beck bereitete in zeitraubender Vorarbeit Holzmaterial vor, das sich unter fachkundigen Kinderhänden, unterstützt von Regine Heißler, in Pfeil und Bogen, Köcher, Äxte und Schilde verwandelte. Sie erklärte: "Das Wichtigste ist, den Kindern klarzumachen, daß eine schöne Arbeit auch viel Zeit beansprucht. Damit versuche ich, dem allgegenwärtigen Konsumverhalten entgegenzusteuern."

Daneben entstanden fröhlich-bunte T-Shirts und Batiktücher. Die Tücher wurden zum Bau zweier Wigwams benötigt, den Honorarkraft Zuleca Huber unter eifriger Mithilfe der Kinder vorantrieb. Auch Hunderte von Perlen fanden freudige Abnehmer. Die Kinder bastelten daraus phantasievollen Kopf-, Hals-, Arm- und Beinschmuck für das große Indianerspektakel.

"Auch in diesem Jahr ist es uns, trotz des vielen Regens, wieder gelungen, ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zu bieten", freut sich Bodo Beck, wie immer umringt von einer Kinderschar. C. Eckhardt

Meute Graubrunder

Aktivitäten der katholischen Pfadfinder

Was ist das denn? Die Meute Graubrunder. Sie nennen sich Wölflinge und sind eine Gruppe der katholischen Pfadfinderschaft. Die Wolfshöhle ist im Buchwaldweg 2, gleich neben der katholischen Kirche

Am 2. August 1998 haben sie ihr Zelt im Odenwald aufgeschlagen - genauer gesagt im schönen Hettingenbeuren in einem kleinen Kurort. Und warum denn ein Zelt? Um das diesjährige Sommerlager dort zu verbringen. In dieser Woche wollten sie die allgemeinen Sorgen vergessen und in Spielen Gottes wunderschöne Natur näher in Augenschein nehmen und ausprobieren, ob ein junger Mensch ohne Gameboy und Fernseher unter freiem Himmel überhaupt leben kann.

Auf dem Programm stand unter

anderem der Lageraufbau. Da muß man Knoten können, und wer sie nicht kann, der muß sie erlernen, denn es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Es ist schon spannend und interessant zugleich, die Nacht im Zelt zu verbringen: Man hört soviel, ein Käuzchen, eine Eule, Regentropfen...

Eine Rallye durch den Ort, ein Kochwettstreit, von der Speisekarte bis zum Essen, alles selbstgemacht, standen auf dem Programm. Es gab ein großes Spiel zum Thema Seeräuber und Piraten, bei dem man einen Unterschlupf im Wald baute. Danach transportierte man Schätze und mußte aufpassen, daß man nicht beraubt wurde.

Sie machten einen Ausflug auf die Burg Hornberg, die einmal dem bekannten Götz von Berlichingen gehörte, und zur Glas-



Die Wölflinge im Odenwälder Sommerlager bläserlei in Neckarzimmern.

Foto: R. Rotter

Auch die Tropfsteinhöhle in Eberbach fanden sie ganz toll. Ein Schwimmbadbesuch und die Lagerolympiade mit vielen Disziplinen, vom 50-m-Lauf über Seilspringen, Völkerball, Weitwurf bis zum Wassertreten, waren ebenfalls eingeplant.

Für jede Anstrengung gab es am Ende die Belohnung - eine Me-

daille zur Erinnerung, fast wie echt in Gold, Silber, Bronze. Dennoch blieb viel Zeit für Spiele am Tag wie auch am Abend.

Wer Lust hat mitzumachen, hat dazu Gelegenheit dienstags von 17.30 bis 19.00 Uhr (Buben) und freitags von 18.00 bis 19.30 Uhr (Mädchen). Ralf Rotter

Ja, die Emmertsgrunder Kinder, die war'n wir

Ehemalige Schüler und Schülerinnen treffen sich zur 25-Jahr-Feier der Grundschule

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Emmertsgrund-Schule hatte sich das Vorbereitungsteam aus Eltern und Lehrerinnen etwas ganz Besonders vorgenommen: Sie wagten es, ein Ehemaligentreffen zu arrangieren.

Mit Hilfe der alten Klassenlisten, sofern noch vorhanden, wurden die ehemaligen Emmertsgrunder eingeladen.

Das Wagnis hatte Erfolg. 70 bis 80 ehemalige Emmertsgrund-Schüler sangen auf der Bühne anlässlich der Jubiläumsfeier aus voller Kehle das Emmertsgrund-Lied: "Ja, die Emmertsgrunder Kinder, die war'n wir..."

Und wie weit hinaus in die Welt es manche von ihnen gebracht hatten! So kamen zum Beispiel Tilo Höpker aus Hamburg, Katja Höpker aus Freiburg, wohin sie das Medizinstudium gezogen hatte, und Liv Randi Dahl geht inzwischen in Norwegen zur Schule. Ebenso überraschend und schön war es, zu erfahren, daß einige Ehemalige inzwischen Familien gegründet haben und bereits wieder ihre Kinder in die Emmertsgrund-Schule gehen. Genannt seien hier Elke Mek-



Fürs Singen, aber vor allem fürs Kommen mit einer Rose belohnt wurden die ehemaligen Emmertsgrund-SchülerInnen beim Jubiläumsfest
Foto: Roland Stienicka

darasuk, ehem. Winnewisser, die bereits zwei Kinder an der Schule hat, ebenso Birgit Panaphet (ehemals Sauter), die heute sogar stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende ist.

Anschließend spielte die Band "Baton Rouge" zum Tanz. Derweil konnten ganze Familien begrüßt werden, die früher das Schulleben mitgestaltet haben,

beispielsweise Familie Merbach, die noch auf dem Emmertsgrund wohnt, Familie Stellberger, die drei Kinder in unserer Schule hatte, Familie Dahl, die es nach Heilbronn gezogen hat, oder Familie Peter mit all ihren Töchtern. Familie Landmann mit Tochter Katrin war eigens aus Stuttgart angereist.

Eine Mitternachtsshow, gestaltet

von ehemaligen Schülerinnen und Schülern, war das Highlight im Programm. Eröffnet wurde sie durch die Nachwuchs-Break-Dance-Gruppe aus dem Jugendzentrum Emmertsgrund.

Annika Klich, die seit mehreren Jahren in einer Gruppe im Tanzstudio "Jump" tanzt, zeigte zwei schwungvolle moderne Tänze, und den Abschluß krönte Julia Dahl, die schon zur Grundschulzeit zum Kinderzirkus "Peppe-roni" ging und es im Jonglieren inzwischen weit gebracht hat.

Überraschung und Begeisterung im Saal waren groß, denn all diese Künstler und Artisten waren echte Emmertsgrunder Kinder.
Margot Herb

Wer hat Bilder oder Videoaufzeichnungen von diesem Ehemaligenabend und kann uns diese zur Verfügung stellen, damit wir Abzüge bzw. Kopien davon machen können? Bitte melden Sie sich bei Margot Herb, Tel. 06221/303728.

Pinocchio als Helfer in der Not

Feierliche Einschulung der Erstkläßler im Bürgerhaus Emmertsgrund



Von skeptisch bis erwartungsvoll reichen die Reaktionen der zukünftigen Erstkläßler Florian, Patricia, Thomas und Claudia (v.l.), hier nach dem Gottesdienst
Foto: Gerlinde Gregor

Einhundertzwei erwartungsvolle Abc-Schützen kamen zusammen mit Eltern, Geschwistern, Oma, Opa und allerlei Verwandten ins Bürgerhaus Emmertsgrund zur Einschulungsfeier. Bepackt mit neuem Ran-

zen, großer Schultüte, voller Spannung und Vorfreude hielten die Kinder Ausschau nach den Symbolen, die für ihre neue Klasse standen. Kleiner Tiger, Marienkäfer, Häschen und Fuchs. Zu den vier Klassen kom-

men noch zwei Grundschulförderklassen mit insgesamt 25 Kindern, die als Erste in den nahezu fertiggestellten Erweiterungsbau einziehen dürfen.

Dieser Tag wird allen in Erinnerung bleiben", betonte Rektor Wolfgang Böhler bei seiner Begrüßung. Die Kinder der Klassen 2b und 2c mit ihren Lehrerinnen Freya Weber und Mathilde Weilguni hatten sich einen besonderen Willkommensgruß für die Neulinge ausgedacht: das Lied von Pinocchio, der in schwierigen Situationen den Schülkindern hilft.

Dann kam der große Augenblick, als die Klassenlehrerinnen ihre Schützlinge in die neuen Klassenzimmer führten, während den Eltern im Foyer vom Freundes- und Förderkreis der Schule durch Angelika Drüssel und Margareta Koch-Brachmann ein Willkommensgetränk angeboten wurde. Der Interkulturelle Elternverein mit Cathe-

rine Mechler-Dupouey und Hilary Lamers hielt Informationen für ausländische Eltern bereit in Form der neu erschienenen "Wegweiser zu Heidelberger Schulen", die in verschiedenen Sprachen vorliegen.

"Machen Sie den Kindern Mut." Durch Ermutigung und Lob lassen sich die größten Erfolge erreichen", legte Rektor Böhler den Eltern ans Herz. Die Vorsitzende des Elternbeirats Karin Then-Vennmann forderte die Eltern zur aktiven Mitgestaltung des Schullebens auf und sagte die Unterstützung durch den Elternbeirat zu. "Es ist wichtig, daß Eltern und Lehrer partnerschaftlich miteinander umgehen und vertrauensvoll die gemeinsame Erziehungsaufgabe meistern", betonte sie.

Georg Kaiser von der Schulsozialarbeit, der für diesen Tag ein Spielangebot für die Geschwisterkinder organisiert hatte, machte die Eltern mit dem Konzept bekannt: "Wir sind Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Lehrer." Zum Abschluß präsentierten sich die Schulanfänger stolz mit ihren gelben Mützen. K. Then-Vennmann

Botschaft entschlüsseln

Ausstellung der Kindertagesstätte

Unter das Motto "Den Blick der Kinder gewinnen!" stellte Oberbürgermeisterin Beate Weber die Ausstellung der Emmertsgrunder Kindertagesstätten im Bürgerhaus, und Leiterin Brigitte Vogt forderte auf: "Versuchen wir, die Botschaften der Kinder für uns zu entschlüsseln."

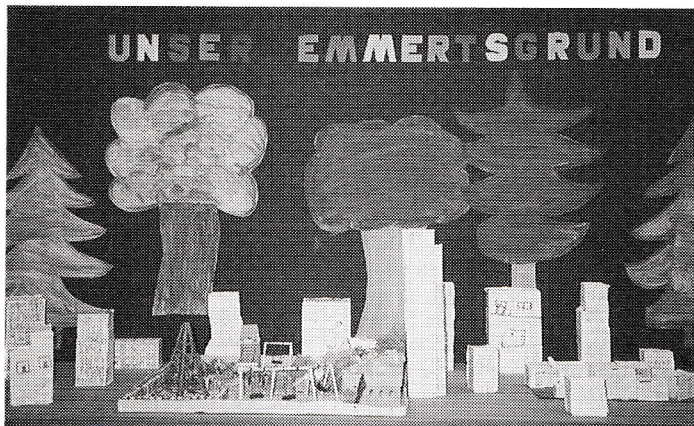
Die Emmertsgrunder Kindertagesstätten hatten die jungen Mitbürger aufgerufen, die Frage "Wo lebe ich, und wo spiele ich am liebsten" in Worten, vor allem aber in Bildern zu beantworten. Parallel dazu wurden Kinder sowie Eltern zu ihrer Wohn- und Lebenssituation befragt und die Antworten einander gegenüber gestellt.

Die Kleinen sind danach statistisch mit ihrer Heimat deutlich zufriedener als die Großen. Überraschend auch, daß sich die befragten Eltern recht häufig irrten, was die vermeintlichen Wünsche und Vorlieben ihrer Kinder angeht.

Im "kreativen" Teil der Ausstellung erhielt man Aufschluß, wie Kinder ihre Umwelt erleben, was sie an ihren Lieblingsplätzen anzieht und in den weniger besuchten Ecken stört: Bei letzterem rangiert gleich hinter der Verschmutzung die "Fehlbelegung" durch Erwachsene und ältere Jugendliche. Ein ähnliches Projekt führte 1993 zur Einrichtung der Kinderbaustelle. Und solche "Spätfolgen" würde man sich wieder wünschen. ub



Foto: AL



So erleben die Emmertsgrunder Kinder ihren Stadtteil, wenn man sie Ideen entwickeln läßt

Foto: wa

Käseverschöpfung

Die Stadtbücherei beging den Frederick-Tag

Pünktlich zum Frederick-Tag bot auch die Zweigstelle der Stadtbücherei im Emmertsgrund eine Mitmachaktion für Kinder ab 6 Jahren an. Im Forum des Bürgerzentrums bastelten die Kinder Mäuse aus Glanzpapier, Stoff oder aus einem aufgeblasenen Luftballon in allen nur erdenklichen Farben, die auf eine auf einer Staffei hängende Landschaft aufgeklebt wurden. Später soll dann diese Kollage in der Stadtbücherei aufgehängt werden und kann somit von jedem begutachtet werden. "Wir haben den Zeichentrickfilm "Die große Käseverschöpfung" deshalb ausgewählt", sagte Verena Burkeljca, Leiterin der Stadtbücherei, "weil wir dachten, der Frederick-Tag verbindet doch mit

Mäusen und Käse, und der Film handelt auch von Mäusen, die viel Abenteuer erleben und sogar eine Katze reinlegen."

Die Emmertsgrunder Stadtbücherei bietet Kindern ab 6 Jahren während des ganzen Jahres außer Juli und August eine Reihe von besonders wertvollen Kinderkinofilmen an. "Dieses Mal wollen wir außerhalb der Zeiten einen Film zeigen, und jetzt dürfen die Kinder, statt Eintrittsgeld zu bezahlen, eine Maus basteln oder malen."

Die Veranstalter zeigten sich etwas enttäuscht, denn leider war die Resonanz nicht sehr groß. Die wenigen Kinder, die kamen, malten und bastelten mit großer Freude.

Gerlinde Gregor

Steine haben eine Seele

Ausstellungseröffnung mit Almut Loch

Auf Findlinge stoßen die Besucher des Bürgerhauses in einer Ausstellung der Künstlerin Almut Loch., Titel: "Lebendige Steine - Begegnung mit zeitlosen Gestalten". Schöne Worte zur Eröffnung fand nicht nur die Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, Dr. Weinmann-Abel, sondern auch der Kulturbürgermeister der Stadt Heidelberg Dr. Jürgen Beß und die Künstlerin und Buchautorin Sophie Brandes, die mit ihrem Beitrag in die Ausstellung einführte.

Gekonnt wußte Dr. Beß die Brücke von den vorangegangenen Ausstellungen über die aktuelle zur kommenden zu schlagen. Habe man sich zu Beginn mit dem Verhältnis der beiden Bergsiedlungen untereinander beschäftigt (Motto: Kommunikation), so sei nun die Beziehung Bergwelt - Stadt (Motto: Integration) im Tal an der Reihe (die Künstlerin lebt in Neuenheim).

Weil er sich dem Emmertsgrund besonders verbunden fühle, so Dr. Beß, habe er immer mit großer Freude die Begleitung dieser Veranstaltung übernommen und werde dies auch in Zukunft tun.

Über die Entstehung der Werke berichtete Sophie Brandes. Anknüpfungen an vor-

und frühweltliche Kultur-Aspekte, an den Menschen in seiner frühen Geschichte als Jäger und Sammler, an die Seele der ihn umgebenden Lebewesen, die er nach deren Tod in Bildern und Skulpturen zu bannen versuchte, auf diese Weise "beseelte" Gegenstände erschaffend, verliehen ihrem Vortrag Faszination und Spannung.

Hocherfreut zeigte sich Karin Weinmann-Abel über die große Zahl der Besucher, die in die Stadt tragen sollten, daß sie "auf dem Weg zum Bürgerhaus nicht überfallen worden" seien. Tatsächlich spürt der Besucher hier, daß bislang tot geglaubte Objekte durch geringe Betonung von Formen, mitunter sogar durch die bloße Verleihung eines Namens, Leben eingehaucht bekommen und fast schon ehrfurchtgebietend erscheinen.

Für die musikalische Umrahmung sorgten Hans Hippelein (Saxophon) und Raphael Messmer (Gitarre).

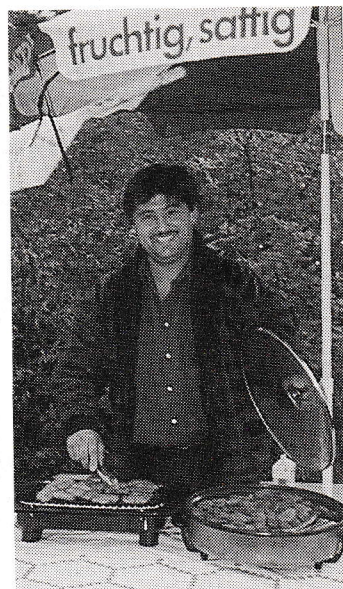
Die leckeren Häppchen, die der neue Wirt des Bürgerhaus-Restaurants "für umme" gerichtet hatte, "überlebten" die einführenden Beiträge nur um wenige Minuten.

Die Ausstellung ist noch bis 23. Oktober zu besichtigen.

ub



Bürgermeister Dr. Jürgen Beß freut sich schon auf das Bier, das bald fließen wird, mit ihm Stadtrat Ernst Gund und OB-Kandidatinnen Margret Dotter und Dorothea Paschen (v.r.)



Saftige Würstchen gab es bei Özkin Gündogdu Foto: hhh

Breite Unterhaltungspalette

Bei Regen findet die Revolution im Saal statt. Unter diesem Motto hätte auch das diesjährige Stadtteilstadt am zweiten Septemberwochenende stehen können, denn wettermäßig waren die Rahmenbedingungen wirklich bescheiden.

Dennoch konnte der Vorsitzende des Stadtteilvereins Roger Schladitz eine große Schar Unverdrossener begrüßen, die sich nicht das Vergnügen entgehen lassen wollten. Unter ihnen auch wieder namhafte Prominenz wie der Kulturbürgermeister Heidelbergs Dr. Jürgen Beß, sowie andere lokale und regionale Größen aus Parteien und Fraktionen.

Weniger berühmt, aber allzeit engagiert und somit unverzichtbar der Kreis derer, die das Fest

mit ihren Aktivitäten gestalten. Unter vielen anderen seien genannt der Vorstand des Turnerbundes Rohrbach, der türkische Musikverein, der Kulturkreis, die Zukunftswerkstatt der Frauen oder das Jugendzentrum.

Nicht zuletzt freute man sich, mehrere komplette Familien begrüßen zu dürfen, die auf dem Emmertsgrund seit seiner Erbauung leben. Sie wurden mit eigens für sie ausgestellten Urkunden geehrt. Internationale kulinarische Spezialitäten, die von den ausländischen Mitbürgern angeboten wurden, aber auch Urgermanisches, wie Bier und Schweinehals, sorgten für die erforderlichen Kalorien bei den Erwachsenen; Kletter- und andere Spielattraktionen hielten die kleineren Gäste warm. ub

La Capitaine und ihre Girls

Auszeichnungen in ihrem Heimatland Frankreich, aber auch in Spanien, Israel und Amerika haben sie schon eingehemist, die Major's Girls aus der Partnerstadt Heidelbergs, Montpellier.

Die Frau des Stadtteilvereinsvorsitzenden und Mitglied der Fraueninitiative, Elisabeth Schladitz, hatte es fertiggebracht, sie als einen der Höhepunkte des Sommerfestes auf den Emmertsgrund zu locken, wo sie eine 30minütige Bühnenshow zum besten gaben.

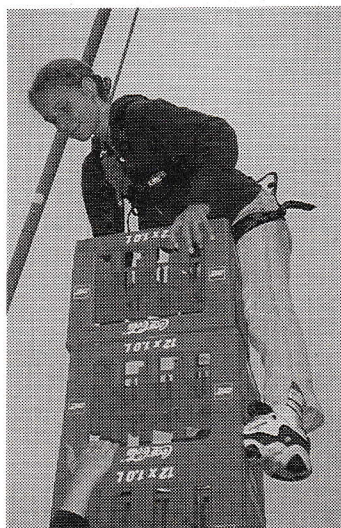
Die 22 jungen Frauen mit ihrer Capitaine zeigten in immer wechselnder Kostümierung Tanzchoreographien mit Batons (Stäben) oder Pompons (Quasten). Zwei Tänzerinnen legten

einen Rock'n'Roll aufs Parkett, und eine trat in einer Solonummer auf, in der sie, perfekt geschminkt, die Verwandlung einer Maschine in einen Menschen demonstrierte.

Nicht verwechselt werden wollten die Frauen mit den früheren Majorettes, den Tanzmariechen, denn das Programm der Major's Girls enthält ein breites Angebot für Straßenumzüge, Sportfeste und Bühnenvorstellungen.

Ein Stück Völkerverständigung wurde erreicht im Anschluß an die Darbietung, wo sich die Frauen aus Frankreich beim Umtrunk begeistert zeigten darüber, wie toll das Emmertsgrunder Publikum mitgegangen war.

es/wa



Mädchen wollten beim Kistenklettern hoch hinaus Foto: hhh



Nach Paris respektive Montpellier versetzt fühlte man sich beim Anblick der Major's Girls im Bürgersaal Emmertsgrund Foto: hhh



Manivanh Xoumpholphakdy (18) mit ihren Eltern Boumpanh (Vater), Manisang (Mutter) und dem Bruder Xaysithideth in einem buddhistischen Tempel in Mannheim. Foto: privat

Wohlfühlen auch ohne Reis und großen Fluß

Wegen des Krieges auf den Emmertsgrund

Meine Eltern sind 1979 aus Laos nach Deutschland gekommen. In ihrer Heimat herrschten Gesetzlosigkeit und Anarchie, ausgelöst durch die Kriege in Vietnam, Kambodscha und durch die kommunistischen Machtkämpfe. Meine Eltern waren lange in einem Lager unter schweren Umständen. Ich selbst wurde am 11. Dezember 1979 geboren und gehe in die Integrierte Gesamtschule Heidelberg.

Im Moment bereite ich mich auf das Abitur vor, wenn es möglich ist, möchte ich gerne Reiseverkehrskauffrau werden.

Die Stadt Heidelberg hat den Flüchtlingen aus Laos mit Wohnungen auf dem Emmertsgrund sehr geholfen. Der eingesetzte Sozialarbeiter half, Arbeit zu vermitteln.

Es gibt nette Arbeitskollegen und -kolleginnen. Im privaten Bereich finden jedoch kaum Begegnungen statt. Trotzdem versuchen auch unsere Eltern, bei Veranstaltungen des Kulturkreises und des Stadtteilvereins mitzuwirken.

Dazu studiert meine Mutter mit uns Jugendlichen die schönen Tänze aus der Heimat ein. Diese führen wir dann in unseren traditionellen Kleidern vor. Von der Schamhaftigkeit der laotischen Speisen kann man sich jeweils bei Sommerfesten überzeugen.

Ganz natürlich, daß unsere Eltern Sehnsucht nach der Heimat

haben: nach den völlig anderen Temperaturen (man kann das ganze Jahr in Sandalen gehen, braucht keine Heizung), nach dem großen Fluß Mekong mit seinen vielen Fischen und den Reisfeldern.

Andererseits aber sind sie auch froh, in Deutschland leben zu können. Wie die meisten laotischen Flüchtlinge haben auch meine Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit.

Manivanh, 18 Jahre

ທ່ານຜູ້ອ່ານທີ່ນັບຖື ບົດອ່ານ ທີ່ທ່ານກຳລັງອ່ານຢູ່ນີ້ ແມ່ນ ການຂຽນຂອງລູກໆຫລາຍໆ ກ່ຽວກັບ ຊີວິດການເປັນຢູ່ ໃນ ປະເທດ ເຢັຽຣະມັນແລະພວມ ທັງຊີວິດເບື້ອງຫລັງຂອງພໍ່ແມ່ ວ່າເປັນມາຢ່າງໃດ ຈຶ່ງເດີນ ທາງມາເຖິງທີ່ນີ້. ຖ້າທ່ານຫາກ ມີຄວາມສົນໃຈ, ຢາກຈະຂຽນ ຫລືມີບົດຄວາມ ຢາກສົ່ງໄປ ກໍ ຂໍເຊີນຕິດຕໍ່ກັບສໍານັກງານດັ່ງ ກ່າວນີ້ໂລດ ຫລືຕິດຕໍ່ກັບຂ້າພະ ເຈົ້າກໍໄດ້. ຫວັງວ່າຄົງຈະໄດ້ຮັບ ຄວາມຮ່ວມມືຈາກທ່ານເປັນ ຢ່າງດີ.

ບຸນປັນ ຊຸມພິລັກດີ.

Klagen im Stadtteil

Die Grünen bei Emmertsgrund-Begehung

Der Emmertsgrund ist mit seinen strukturellen, baulichen und sozialen Problemen nicht allein. Dies ist das wenig überraschende Fazit einer auf Initiative der Emmertsgrunder GKL-Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff organisierten Stadtteilbegehung, zu der sich der Bauminister von Nordrhein-Westfalen Michael Vesper (Grüne) mit seinen Heidelberger Parteifreunden in der Emmertsgrundpassage traf.

Begleitet wurde er unter anderem von OB-Kandidatin Dorothea Paschen sowie dem Geschäftsführer der Gesellschaft für Haus- und Grundbesitz Gunter Heller und - ebenso wichtig wie die "Prominenz" - einer Schar von Anwohnern aus der direkten

und weiteren Umgebung. Sie nannten ihm auf seine Nachfrage hin die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung und die Müllproblematik als die drängendsten Anliegen des Stadtteils. An die 100 vergleichbare sogenannte "hochverdichtete Siedlungen" gibt es in NRW. So konnte der Gast interessante Anregungen geben.

Soziale Beschäftigungsmaßnahmen, Energiesparprogramme und eine Anbindung an den schienengebundenen Personennahverkehr, auf diesen drei Säulen ruht ein Maßnahmenpaket, mit dem man im Nordwesten den Problemen entgegenwirken will, möglicherweise auch ein Modell für hiesige Verhältnisse.

ub

Heiße Rhythmen von rockig bis funky

Frauenband Kick La Luna möchte Erfolg von vor zwei Jahren wiederholen

Am Sonnabend, 24. Oktober, um 20.00 Uhr wird die Frankfurter Frauenband "Kick La Luna" wieder in den Bürgeraal Emmertsgrund, Forum 1, kommen. Die vier Musikerinnen begeben sich dann auf eine musikalische Reise über Afro, Latin und Soul bis zum Funk.

In ihren Songs kreieren sie eigenwillige Klangbilder und bedienen sich ungewöhnlicher Rhythmen ethnischen Ursprungs. Mitreißende, fetzige Musik, das perfekte Zusammenspiel von Percussion, Baß und

Gitarre lassen aufhören.

Die gemeinsame Geschichte der vier Musikerinnen, die alle bei der Gründung auf Solo- und/oder Banderfahrungen zurückgreifen konnten, begann Anfang 1992 in Frankfurt. Seit Juni 1992 geben sie Konzerte in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich, Frankreich, Ungarn, Kanada und den USA. Bisher haben sie drei CDs auf den Markt gebracht. Stücke aus ihrem neuen Album werden sie beim Konzert im Bürgerhaus vortragen.

seg



Hotelfachschule - das Tor zur Welt

Preise für Werbefilm, Silvesterfeier 1999 und neue Internetseite

Von Jahr zu Jahr werden die Projektarbeiten der Hotelfachschüler besser und anspruchsvoller. Diesem Fazit von Bernd Fellmer, dem Vorsitzenden des Schulvereins, bei der Preisverleihung konnten sich wohl die meisten Besucher des diesjährigen Projekttags anschließen.

Mehr als 20 Teams aus dem ersten Schuljahr stellten ihre Arbeiten vor, die sie im Mai und Juni, während ihre Kollegen aus dem zweiten Jahr über den Prüfungen schwitzten, erstellt hatten.

Die Projektarbeiten werden schulisch nicht benotet, um der Kreativität und Teamarbeit bewußt keine Zügel anzulegen. Die besten Arbeiten werden allerdings - etwas Anreiz schadet nicht - von Jurys des Fördervereins und des Ehemaligenverbandes prämiert. Es fiel den Jurymitgliedern dieses Jahr besonders schwer, unter einer Vielzahl engagierter Arbeiten die Auswahl zu treffen. Prämiert vom Schulverein wurden schließlich "Hoteldienstleistungen im Vergleich", eine im In- und Ausland



Die Gruppe "Stadiongastronomie Betzenberg" stellt ihr Projekt vor
Foto: hfs

recherchierte Studie über die Einstellung zu Dienstleistungen, die auch das Vorurteil über die "Dienstleistungswüste Deutschland" relativierte. Das Thema "Geschmacksanalyse", das der für die Gastronomie grundlegenden Frage des Geschmacksempfindens nachging,

kam auf den zweiten Platz. Knapp dahinter folgte die "Gestaltung der Silvesterfeier 1999/2000 im Schloßbergrestaurant Dattler in Freiburg". Sonderpreise gab es für zwei Arbeiten, die sich mit der Hotelfachschule selbst beschäftigten: Eine Gruppe hatte einen schon pro-

fessionell zu nennenden Werbefilm "Hotelfachschule Heidelberg - das Tor zur Welt" gedreht; eine andere mit großer Energie eine Imagebroschüre für die Schule erarbeitet. Den Preis des Ehemaligenverbandes errang ein technisch wie gestalterisch ehrgeiziges Projekt: die Erstellung einer Internet-Homepage der Hotelfachschule.

Zu den weiteren Themen gehörten beispielsweise Untersuchungen über die Stadiongastronomie des 1. FC Kaiserslautern, die Gestaltung und Nutzung eines Kunsthoteles, ein Leitfaden zum Arbeiten im Ausland, der Betrieb einer Gaststätte in Zusammenarbeit mit einem Radiosender, der Entwurf für einen Messeauftritt der Schule, ein Restaurantführer für Mannheim oder die Gründung der Kooperation "Theater-Hotels Deutschland", die tatsächlich vollzogen wurde. So wie dieses Projekt werden auch die meisten anderen nicht in der Schublade verschwinden, sondern in verschiedenen Formen in der Schule oder in Betrieben genutzt werden. Keine Frage also, so betonte Schulleiter Martin Dannenmann, daß die Projektarbeiten auch künftig ihren festen Platz im Ablauf des ersten Schuljahres behalten werden.

Martin Dannenmann

Für gastronomische Qualität

Bürgerhaus-Restaurant im Forum Emmertsgrund wieder eröffnet

Seit Anfang September ist das Bürgerhaus-Restaurant, Forum 1, wieder geöffnet. Neuer Inhaber ist Alexander Vogel, Geschäftsführer Andreas Schulz.

Nach dessen Auskunft haben sie im Europäischen Hof zusammen gelernt und sind seitdem befreundet. Sie bieten gutbürgerliche Küche

mit Gerichten wie Sauerbraten, Rumpsteak und Schweinelende; von Montag bis Freitag kann man zwischen 12.00 und 14.00 Uhr ein Mittagmenü für DM 10,90 zu sich nehmen. Außerdem gibt es einen Partyservice (neudeutsch: Catering) mit Kanapees, kalten Büfets und warmen Speisen, Lieferung frei Haus.

Sie bedienen das Nebenzimmer (bis zu 50 Personen), die Kegelbahn mit gemütlicher Bar sowie den Bürgersaal (bis zu 500 Personen) bei unterschiedlichen Anlässen: zwanglosen Zusammenkünften, Familienfeiern, Firmenfesten, Seminaren usw. Ein Ruhetag ist vorläufig nicht vorgesehen.

Als ehemaliger Boxberger und Emmertsgrunder weiß Andreas Schulz, daß es in einem so jungen Stadtteil nicht einfach sein wird, erfolgreich zu sein. Aber zusammen mit Alexander Vogel ist er der Auffassung, daß sich der Einsatz lohnen und die Qualität überzeugen wird.

wa



Das neue Team im Bürgerhaus-Restaurant, vorne: Inhaber Alexander Vogel, Susanne Fuchs, hinten v.r.: Geschäftsführer Andreas Schulz, Michael Popp, Peter Zimmermann
Foto: wa

Jung & Alt

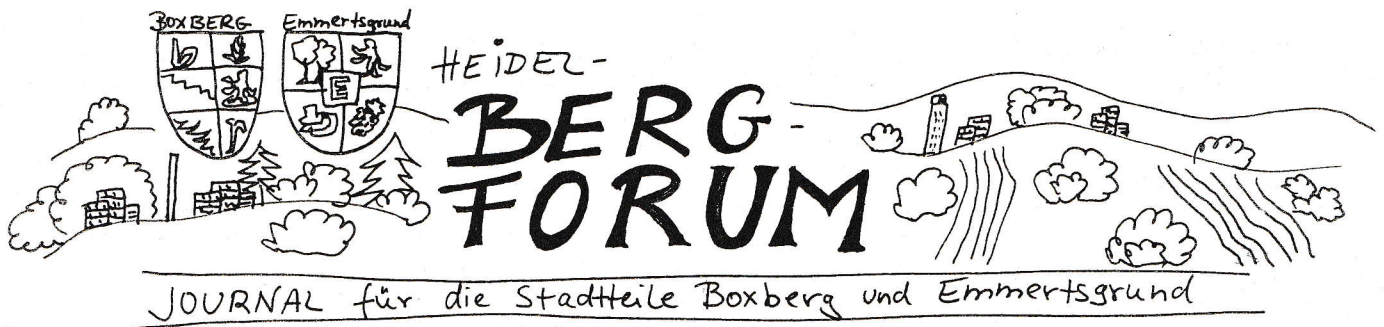
In regelmäßigen Abständen bietet das Seniorenzentrum "Louise Ebert" Veranstaltungen an, zu denen auch die Bevölkerung eingeladen ist, so zum Beispiel das diesjährige Sommerfest.

Es begann mit dem traditionellen Frühschoppen, der von einer Live-Band musikalisch umrahmt wurde. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Munter ging es dann weiter: Eine Modenschau mit der Möglichkeit, preisgünstig etwas zu erwerben, wechselte mit Liedvorträgen und Gedichten des Heimchores ab. Bewohner, Angehörige, Freunde und Gäste aus der Nachbarschaft erlebten ein harmonisches buntes Programm, das sich bis in den späten Abend hinzog.

Am Tag darauf hatte sich ein Jugendchor aus Alabama angesagt. Schon früh füllte sich der Saal, und es herrschte frohes Erwarten. Pünktlich trafen die Sänger ein. Sie trugen Gospels, Spirituals und Lieder aus bekannten Musicals vor.

Erika Brauner sen.



Verbaler Müll und anderer Abfall

Leserbriefe zum Dauerbrenner Entsorgung und zum Thema Schule

Mittelalter?

Eigentlich bin ich nicht unbedingt der Typ, der gerne an die Öffentlichkeit tritt. Aber das, was mir letzte Woche geschehen ist, macht mich so unsagbar wütend, daß ich keine andere Möglichkeit sehe, mein Entsetzen darüber zum Ausdruck zu bringen, als es meinen Mitmenschen zu erzählen.

Letzte Woche, nach einem langen Arbeitstag, bin ich mit dem ständig versifften Aufzug zum Otto-Hahn-Platz gefahren. Dann folgt ein recht langer Gang, ehe man den Hof zu seiner Wohnung überqueren kann. In einer der dort vorhandenen Verbindungen sah man schon von weitem eine der üblichen Gruppierungen Jugendlicher, die damit beschäftigt waren, u.a. an die Scheiben zu treten.

Ich bin mit meinem Hund an dieser Stelle vorbeigegangen und dachte an nichts weiter, als plötzlich die Tür dort aufgerissen wurde und hintereinander mehrere Beschimpfungen folgten: "Rote Hexe! Hexe! Rote Hure! Du rote Hure!" Die Bezeichnung Hexe kann ich noch wegstecken; es gibt nach wie vor so degenerative Leute wie Neonazis, weshalb soll es da nicht auch noch Idioten geben, die im Mittelalter leben. Doch das Wort Hure muß man sich von Erwachsenen nicht gefallen lassen, weshalb also von einem dieser unreifen Gören, die einem derartige Milieusprüche hinterherschreien. Keine Frau auf dieser Welt muß sich gefallen lassen, als Hure bezeichnet zu werden, und schon gar nicht von einem kleinen Schulkind, das auch nur dann den Mut findet, wenn genügend seiner halbstarren Freunde dabei sind.

Dann war ich in unserem Lebensmittelgeschäft am Ende der Emmertersgrundpassage, stand an der Kasse, als ein kleiner Junge

mit einem noch kleineren Hund in den Laden trat und vor der Kasse herumlummelte. Ich selbst störe mich nicht an Tieren in Lebensmittelgeschäften - wohl aber an kleinen Lümmeln, die sehen, daß man mit einem großen Einkaufswagen an ihnen vorbei muß, es aber nicht für nötig halten, auf die Seite zu gehen. Das muß man wohl so machen, wenn man cool sein will. Ich wurde unwillig und meinte in sicher nicht sehr sanfter Tonart: "Wenn Du vielleicht ein bißchen auf die Seite gehen würdest!..." Worauf er zwar zur Seite wich, aber irgend etwas vor sich hin brabbelte. Ich meinte daraufhin: "Wie bitte?" Er: "Ach, halt's Maul!"

Ich selbst habe mich jahrelang in der sogenannten linken Szene herumgetrieben, habe noch nie irgendwelche ausländerfeindlichen Aktionen befürwortet. Ich liebe meine ausländischen Freunde und Freundinnen, zumal ich selbst Nichtdeutsche bin (ich stamme aus Österreich). Doch wenn ich mir das Geschehen hier oben ansehe, kann ich zumindest ein kleines bißchen Verständnis für die Menschen aufbringen, die sich gegen gewisse Ausländer wenden. Das verstehen jetzt mit Sicherheit manche Leute falsch. Ich meine damit nur, ich kann manche Aversion jetzt ein wenig besser verstehen.

Ich möchte so gerne, daß ich diese Gedanken wieder verliere, auch möchte ich den Kindern hier oben wieder alle Sympathien entgegenbringen. Aber solange es solche Vorfälle gibt, entsteht ein Nährboden für böse Gedanken, die irgendwann jemand abkriegt, der es nicht verdient hat - und sei es nur dadurch, daß man nicht so freundlich zu jemandem spricht, wie er es eigentlich verdient hätte...

Sabine Schreiber, EG

Schulmanagement

Meine Anmerkung zu der Lehrer- und Schulraumnot hat doch in den entsprechenden Kreisen erfreulicherweise zu Reaktionen geführt.

Bei einer Diskussion mit einigen Mitgliedern des Freundeskreises der Waldparkschule konnten wir gemeinsam feststellen, daß die Forderungen der Eltern berechtigt sind. Der Ruf nach mehr Lehrkräften wird aber immer nur kurzfristig eine Verbesserung bringen, da die vorhandenen Lehrer immer wieder aufgeteilt werden.

Was wir in den Schulen brauchen, sind ein besseres, modernes Management der Lehrer sowie eine Schulzeit, die über den ganzen Tag zu verteilen ist. Nur dadurch können Lehrer und Schulräume optimal genutzt werden.

Dabei ist es erforderlich, daß die Lehrer ihre Regelarbeitszeit von 38 Stunden in der Schule verbringen und auch hier ihre Vorbereitungsarbeiten erledigen. Damit sind sie auch flexibel einsetzbar und können bei Bedarf eingesetzt werden. Auch wenn es einmal zu Überstunden kommen sollte, ist sicherlich ein Ausgleich durch den mehr als doppelt so vielen Urlaub im Jahr als bei anderen Beamten geschaffen.

Wir benötigen also nicht mehr Lehrer und somit mehr Geld für unsere Schulen, sondern ein zeitgemäßes Management und damit eine Arbeitszeitverteilung der Lehrkräfte, die sich ausschließlich an den Bedürfnissen der Schüler orientiert. Unser deutsches Schulsystem ist zwar das teuerste in Europa, aber lange nicht das effektivste, und nur wenn die Lehrer und ihre Organisationen willens sind, kann sich dies ändern. Die Forderungen nach einer dringend notwendigen Veränderung muß

sich also gegen die Schule in ihrer Organisation richten.

Karl Krauss

Mond contra Müll

Erstaunlich, daß es die Menschheit einerseits geschafft hat, zum Mond zu fliegen, daß andererseits aber die Frage, wie man den Kompostmüll ohne Plastiktüte zur Mülltonne schafft, ein solches Problem ist.

Warum nicht einfach den praktischen braunen Eimer befüllen, den die Stadt netterweise jedem Haushalt zur Verfügung gestellt hat, mit Zeitungspapier auslegen (das ist kompostierbar, kommt in Form von BAZ usw. kostenlos ins Haus, verhindert, daß der Eimer allzu schmutzig wird und bindet zudem den Müllgeruch, mit dem braunen Eimer zur Komposttonne gehen und den Inhalt dort mitsamt Zeitungspapier auskippen?

Damit wäre dann auch die Erfindung unzerreißbarer Kompostmülltüten und deren Kauf überflüssig!

Beate Friedetzki

Vertraulichkeit

Bei den Fallschilderungen "Ein Stadtteil macht Schule" in der letzten Ausgabe konnte der Eindruck entstehen, daß es sich hier um reale Familien im Stadtteil handelt. Wir möchten deshalb klarstellen, daß die Namen und auch die Problemlagen insoweit geändert worden sind, daß daraus keinerlei Rückschlüsse auf konkrete Personen gezogen werden können.

Es ist für uns selbstverständlich, daß alle Beratungsgespräche absolut vertraulich behandelt werden.

Georg Kaiser
Schulsozialarbeiter

Anmerkung der Redaktion:

Wir entschuldigen uns dafür, daß wir versäumt haben, die Leser auf den oben ausgeführten Sachverhalt hinzuweisen.



Weihnachts-Bazar

Der Kinderschutzbund Heidelberg e.V. veranstaltet einen Weihnachtsbazar für Familien. Eltern können hier für einen geringen Betrag Geschenke für ihre Kinder erwerben wie Spiele, Sportartikel, Bücher, Puppen, Spielzeug und vieles andere mehr. Und für Unterhaltung ist auch gesorgt am Sonntag, 29.11.1998, von 11.00 bis 18.00 Uhr, Emmertsgrundpassage 31.

Ohne Moos ist nix los

Liebe Leserinnen, liebe Leser, gerade halten Sie die Ausgabe neun der Em-Box-Info in der Hand.

Mit Em-Box-Info wollen wir eine Verbindung und Verständnis zwischen den Menschen in den Stadtteilen wie auch zwischen den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund schaffen.

Immer wieder greifen wir Themen auf, die die Bürger auf dem Berg bewegen. Inzwischen schreiben einige Bürger auch Leserbriefe oder geben uns Themen, die bei der Mehrheit der Bewohner beider Stadtteile Interesse finden, was uns sehr freut und die Auswahl der Themen erweitert.

Die Erstellung unserer Zeitung kostet nicht nur sehr viel Zeit, sondern auch finanzielle Mittel, die durch zu wenige Inserate der Geschäftsleute auf dem Berg leider nicht abgedeckt werden.

Wenn Sie also am Erhalt der Zeitung ohne Qualitätsverlust interessiert sind, bitten wir Sie um einen finanziellen Beitrag. Diesen Beitrag, den Sie in der Höhe selbst festlegen, wollen Sie bitte möglichst jährlich auf das Konto Stadtkasse Heidelberg, Kontonummer 24 00 7 bei der Sparkasse HD, BLZ 672 500 20, Kennwort EM-BOX-INFO einzahlen. Auf Wunsch, den Sie bitte auf der Überweisung erwähnen, erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, denn die Em-Box-Info ist als gemeinnützig anerkannt. Die Herausgeber

Rotes, rundes Männchen Nikolaus?

Was den St. Nikolaus vom Weihnachtsmann unterscheidet

Bald ist es wieder so weit! Am 6. Dezember ist Nikolausfest. Aber weiß man überhaupt, wer dieser Nikolaus wirklich ist?

Man spricht über den Nikolaus und meint den Weihnachtsmann und umgekehrt: Knecht Ruprecht wird als Weihnachtsmann angesagt, ja wurde sogar mit "Sankt" in den klerikalen Stand erhoben; die Mitra des Nikolaus landete auf dem Kopf des St. Martin.

Nicht anders ging es mit den Kleidern des heiligen Mannes: Es gibt den St. Nikolaus in Pumphosen und Stiefeln und den Weihnachtsmann im pelzumsäumten Anorak und einer Mitra auf dem Kopf.

Der Nikolaus existierte ja wirklich, als Bischof von Mira (heute Demre in der Türkei), er lebte im 4. Jh. und wurde Heiliger der Ost- und Westkirche. Dieser

bare Wunder an. So soll er ermordete Knaben, die obendrein noch zerstückelt waren, wieder zum Leben erweckt haben, und drei armen Waisen legte er, natürlich nachts, drei Goldklumpen vor das Bett, damit sie heiraten konnten.

Die Gebeine des Nikolaus, nach seinem Tode heilig gesprochen, wurden nach Bari in Apulien überführt, und erst ab dem Moment verbreitete sich die St. Nikolaus-Verehrung über ganz Europa.

Den Reformatoren war das alles ein bißchen zu heilig. Man erfand den Weihnachtsmann, oder besser: Man übernahm eine Figur aus Rußland, nämlich Väterchen Frost oder Väterchen Rußland. Von St. Nikolaus wurde nur die rote Farbe seines Mantels übernommen, und so entstand in der modernen Welt der vollkommen auf Kommerz abgestimmte

Aber in Zeiten der Ökumene, in der die Religionen sich einander nähern, kam auch der Nikolaus wieder zur alten Ehre.

In einigen Ländern, wie z.B. in den Niederlanden, ist Sinterklaas oder Sint Nikolaas, wie er dort genannt wird, schon immer gewesen, und sein Geburtstag ist das große Kinderfest des Jahres. Er ist der Patron der Kinder, aber auch der Schiffahrer, und so ist es nicht verwunderlich, daß der Sinterklaas im wasserreichen Land Holland mit dem Schiff im Hafen ankommt, wo er mit Nikolausliedern von groß und klein willkommen geheißen wird. Auf einem Schimmel reitet er durch die Stadt in Begleitung vom Knecht Piet. Dieser Piet ist vergleichbar mit dem Ruprecht, Pelzmärkte oder Beelzebub: Figuren, die vor der Wintersonnenwende böse Geister vertreiben sollten und die aus germanischem und keltischem Brauchtum stammen.

Seit dem Mittelalter waren sie Begleiter des Nikolaus und verbreiteten bei den Kindern Angst und Schrecken, eine zweifelhafte pädagogische Maßnahme gegen Fehlverhalten.

St. Nikolaus aber war kein Straßender, sondern einer, der für gute Taten belohnte, der lobte und mahnte. Vernünftige Eltern vermitteln diese Figur als guten Mann.

Die Rute, die im Laufe der Jahre zum Züchtigungsinstrument wurde, ist ursprünglich ein Fruchtbarkeitssymbol und Segnungszweig, diente also der Unterstützung des noblen Gedankens.

Albert van Haasteren



Seit Jahrzehnten schlüpft Albert van Haasteren schon in das Nikolauskostüm und erfreut so Kinder wie Senioren Foto: privat

Kleriker war ein gütiger Mensch, der es sich zur Angewohnheit machte, Gutes zu tun und Geschenke zu verteilen. Er tat dies nachts, wenn die Menschen schliefen. Das gab ihm etwas Geheimnisvolles, und seine Taten wurden weit über die Grenzen seines Bistums hinaus bekannt. Aus Taten wurden Legenden, und man dichtete ihm sonder-

Weihnachtsmann: Père Noel in Frankreich, Father Christmas in England, Santa Claus in Amerika. Mit Zottelmütze, roter Jacke, pelzbesäumten Pumphosen und Stiefeln ist er ein sympathisch lächelndes rundes Männchen. Und fast hätte dieser gleichfalls schenkende Weihnachtsmann den alten Nikolaus verdrängt.

Dank an Spenderinnen

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg als Mitherausgeber der Em-Box bedankt sich herzlich bei den beiden Emmertsgrunderinnen Marcela Gerges-Niel und Sofie Dieffenbach für ihre Unterstützung.

Zusammen mit den beiden anderen Herausgebern, dem Stadtteilverein Emmertsgrund und Boxberg, wurde nun ein gemeinsames Spendenkonto eingerichtet. Mehr dazu in "Ohne Moos nix los" in der linken Spalte.

Linie 3

Wir fliegen nur noch mit der HSB

Schon am Bismarckplatz wird sie wach, diese Vorfreude auf Sonne und Meer, auf Land und Leute, auf Kultur und Kulinarisches. Man steht am Verkehrsknotenpunkt Heidelbergs, als säße man in einem der Wartezimmer (Blick aufs Rollfeld) in Frankfurt oder Leinfelden-Echterdingen und harrete voller Anspannung darauf, daß der "Flug" endlich aufgerufen würde. Doch nicht "LH 236" oder "BA 172" sind der frohen Erwartung Gegenstand, sondern lediglich "HSB 3". Und nicht das Hotel auf Sizilien oder Saltimbocca sind das Ziel aller Träume, sondern der Otto-Hahn-Platz und die Stullen zum Abendbrot. Endlich rollt sie vor. Wir können

starten. Die Maschine trägt den schönen Namen "Eppelheim", zählt zur neuesten Generation der Carrier. Die Passagierkabine ist tiefgelegt, statt "Bullaugen" großformatige Fenster. Von ihrer Optik her ist sie ein Wohlfühlgefährt, das der "Wohlfühlstadt" Heidelberg nur zur Ehre reichen kann. Der Innenraum lädt mit dem gerade modischen Grau-Blau ein. Also, hurtig eingestiegen.

Der Einstieg selbst ist recht komfortabel geraten: Man muß nicht immer und ewig via Treppe die früheren Höhendifferenzen bewältigen - was insbesondere die mit dem Kinderwagen zum Trainport Anreisenden und die auf Gehhilfen Angewiesenen beglückt. Aber wenn die gebuchten Plätze eingenommen werden sollen, wird es schon problematisch. Sofort registriert man, daß es sich hier nicht um einen Linienflug mit relativ akzeptablen Sitzabständen, eher um Neckermann-TUI oder Was-Auch-Immer-Charter handelt, bei dem die Vorderfrau hinterrücks mit ihrer Lehne die meinigen Knie belastet und der Hintermann mit seinen selbigen den Rücken traktiert. Gottesdienst sei Dank sind

die Rückenlehnen nicht verstellbar: Alles und alle lägen übereinander. Das Einkaufsgut, das man während der Fahrt am besten auf dem Kopf jongliert - weil es neben oder unter den Sitzen ohnehin nicht unterzubringen ist - könnte in solchem Fall allerdings als Dämmaterial dienen.

Die ersten Turbulenzen gibt es dann bereits beim Horten um die Ecke. "HSB 3" haut derart ungepuffert durch die gar nicht so enge Route, als sei sie von einer mächtigen Windbö erfäßt worden. Nur die physikalischen Gesetze und das eigene Übergewicht bewahren davor, daß man quer durch den Gang auf den Schoß der Nachbarin fliegt. Schade in diesem Fall - aber bisweilen sitzt dort ja auch ein Nachbar. Und der wäre über ein solches Sich-Näher-Kommen womöglich nicht begeistert. Wenn man dann auf die Langstrecke von Rohrbach-Markt nach -Süd Entschwebt, hat man zumindest in einigen HSB-Jets der wirklich letzten Generation den Eindruck, als würde ein allerwertester Körperteil über den Schienenschotter geschleift.

Landung in Rohrbach-Süd. Neuerdings gibt es dort so etwas wie

einen Duty-free-Shop. Auch wenn die Einkaufspreise nicht gerade von Steuerbefreiung zeugen (kann auch nicht - und der Kiosk ist wirklich prima!), ist das ein Service, der von allen "Flug"-/Fahrgästen angenommen werden sollte - damit auch das benachbarte Bordklo zumindest tagsüber geöffnet bleibt. Dies ist übrigens eine alte Forderung der "Em-Box".

Unser tagtägliches "Urlaubs-Flug-Erleben" schwindet selbst im zugigen (also Airport) Rohrbach-Süd nicht. Wie auf dem Rollfeld eines mittleren südeuropäischen Provinzflughafens wird man zu bestimmten Ankunftszeiten derart in die Busse hineingezwängt, daß man sich auf Sardinien und in den wortverwandten Büschen wühlt. In manchen Zeiten ist dagegen episches Warten auf Anschluß offenbar im "Flug"-Preis inbegriffen.

Nach einer solchen Reise ist einem der Sinn nicht einmal mehr nach Stullen. Man öffnet zu Hause eine Dose und macht deren Inhalt warm. Ist das nicht ganz schrecklich?!

Phillip Otto

Bergbewohner auf den Mond?

Die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg im Spiegel der Presse

Im STADTBLATT (vom 19.08.) war Erschreckliches zu lesen. Es ging um die Frage, woher die "Tatverdächtigen" kommen, die in Heidelberg Straftaten begehen und dabei polizeilich erfaßt werden: "... (ist bekannt) daß die Tatverdächtigen (TV) hauptsächlich in unserer Südstadt und da überwiegend auf dem Emmertsgrund/Boxberg wohnen", schrieb Stadtrat Peter Barth in einem Leserbrief. Ein naiver Leser muß dann annehmen, daß ein hoher Prozentsatz der TV auf dem Berg wohnt. Salopp ausgedrückt: Würde man die Emmertsgrunder/Boxberger auf den Mond schießen, hätte Heidelberg (fast) keine Kriminalitätsprobleme.

Die Pressestelle der Heidelberger Polizei hat ein paar Eckdaten veröffentlicht, mit denen man diese Aussage überprüfen kann. Im Jahre 1997 waren in Heidelberg 5.287 Tatverdächtige erfaßt worden, davon wohnen 419 auf dem Emmertsgrund/Boxberg. Das heißt, 7,9 Prozent der TV kamen vom Berg oder anders herum: 92 Prozent der TV ka-

men **nicht** aus dem Emmertsgrund/Boxberg. Das Wort "überwiegend", das der Leserbriefschreiber verwendet, ist also wohl leicht übertrieben.

Etwa die Hälfte der Tatverdächtigen 1997 waren Heidelberger (2.634). Die 419 Tatverdächtigen vom Emmertsgrund/Boxberg sind davon 15,9 Prozent. 84 Prozent der in Heidelberg straffällig

gewordenen Heidelberger kamen aus anderen Stadtteilen, mit anderen Worten.

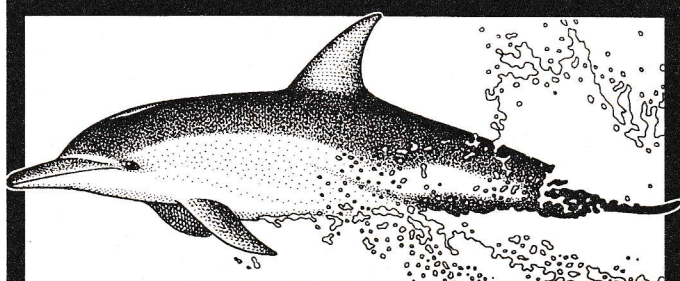
Ganz anders, wenn man die kriminelle Energie der einzelnen Stadtteile vergleicht: Ein Maß dafür sind die Zahlen der Tatverdächtigen pro Einwohner (die Polizei spricht von Tatverdächtigkeitsbelastungszahlen). Wie sieht es damit für den Emmertsgrund/

Boxberg aus? Auf dem Berg wohnen $(7.292 + 3.751 =)$ 11.043 Einwohner; Tatverdächtige davon sind 419, das sind 3,8 Prozent. In ganz Heidelberg kommen 2.634 Tatverdächtige mit Wohnsitz Heidelberg auf 112.366 Einwohner, das sind 2,3 Prozent, also deutlich weniger. Anders herum: Die Emmertsgrunder sind $(3,8/2,3 =)$ 1,6mal häufiger straffällig geworden als ein Durchschnitts Heidelberger (sie liegen damit nach einem Hinweis der Polizei an der Spitze aller Stadtteile). Sicher ein Grund, über Ursachen und Therapien nachzudenken.

Den Emmertsgrund schlechtzureden hat Tradition in Heidelberg. Erst kürzlich konnte man in der RNZ lesen, was Dr. Schneider bei seiner Jugendbefragung herausfand: "Überdurchschnittlich ausgeprägt ist... negatives Lebensgefühl bei Jugendlichen, deren Eltern arbeitslos sind, die keine deutsche Staatsbürgerschaft haben oder die auf dem Boxberg, im Emmertsgrund... leben." Ist es aber nicht ein wichtiger Grund für ihre Eltern, in diesen Stadtteilen zu leben, weil sie arbeitslos und fremd sind? Weil es dort günstige Wohnangebote gibt, weil die Stadt dort bevorzugt ausländische Familien einweist? R.S.



Gabriel, Hassan und Oguz (v.l.) ist kein "negatives Lebensgefühl" anzumerken. Hier ruhen sie sich von den Arbeiten zur Vorbereitung des Sommerfestes aus. Foto: wa



Wie fühlen Sie sich, wenn Ihnen eine
Gülleleitung ins Wohnzimmer gelegt wird?

B e s c h i s s e n ?

So geht es Delphinen, Mönchsrobben und anderen Meerestieren. Sie müssen darüber hinaus Chemikalien, Teer und andere Verunreinigungen aushalten. Wer das überlebt, erstickt womöglich in Treibnetzen.

Wir kämpfen dagegen an. Machen Sie mit!

Infos erhalten Sie für 7 DM bei:

EURONATUR

Konstanzer Straße 22
D-78315 Radolfzell



Verschiedenes

Frührentner hat Zeit

Ihren Hund auszuführen, Erziehung und evtl. Schulung, jahrelange Erfahrung.
Telefon 06221/ 38 49 60

Immobilien

**Dringend Bau-, Abriß- oder Teilgrundstück
ZU KAUFEN GESUCHT.**

Bitte rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihren
Lageplan per Fax an **WERTHAUS WOHNBAU GmbH**,
Tel. 0 72 61/97 68 01, Fax 0 72 61/97 66 95

Ferienwohnung

(2/max. 3 Personen)

zwischen Iller und Ostrach
im gastlichen Oberallgäu, nahe Oberstdorf,
von Privat zu vermieten.

- Dachstudio
- überd. Balkon
- individuell und gepflegt
- ruhige Lage
- freier
- Panoramablick

Telefon 0 83 21 / 8 48 55 / Rückruf



Praxen

★ **Gemeinschaftspraxis** ★
★ Dres. med. Daniela und Josef KOPP ★
★ **Fauenärzte** ★
★ **Boxbergring 12** ★
★ ☎ **38 15 38 oder 38 12 41** ★

Praxiseröffnung Zahnartz

Werner Seigerwald

Privat und alle Kassen
Telefon 06221/384324

Am Waldrand 1 - Eingang Haselnußweg - gegen-
über Iduna-Center

Sprechzeiten:

08.30 - 12.00 Uhr 14.30 - 17.30 Uhr
außer Donnerstag nachmittag und nach Vereinbarung

Im Trauerfall geht nichts mehr den gewohnten Weg. Viele Dinge müssen schnell und ohne Umwege gelöst werden, Engpässe entstehen. Noch mehr gilt dies, wenn der Trauerfall überraschend eingetreten ist, Rat- und Hilflosigkeit sind in solchen Situationen verständlich.



Wir entlasten Sie jedoch bei allen anfallenden Aufgaben. Zuverlässig, schnell und umfassend.

hiebeler
Fachinstitut für Bestattungen

Hausanschrift:
69115 Heidelberg
Mittermaierstraße 9
Tel. (0 62 21) 9 70 50

OTTO Bestellannahme

Mitbestellen ist einfach und bequem bei Otto.
Als Mitbesteller können Sie Ihre Vorteile nutzen:

Keine Versandkosten, 14tägiges Rückgaberecht

Zu Hause einkaufen ohne Zeitnot, ohne Risiko!
Größere Stücke kommen direkt zu Ihnen nach Hause.

Falls Sie selbst Otto-Kunde sind und den Versandkosten-
anteil von DM 7,95
bei Einzelbestellungen sparen wollen,
sind Sie herzlich willkommen.

Ihre OTTO-Bestellannahme
Mahmood Ghaemian · Boxberger Minimarkt
Boxbergring 13 · 69126 Heidelberg ☎ 38 00 83

Otto ... find ich gut.



Der Unimog UX100 – macht den Weg frei.

Nordische Verhältnisse? Mit dem hydrostatischen Fahrtrieb schieben Sie auch größere Schneemengen von schmalen Wegen und verkehrsberuhigten Straßen.

Mit dem neuen kompakten Unimog UX100 und leistungsstarken Geräten fahren Sie so gut dosiert und arbeiten kräftesparender und wirtschaftlicher. **Jetzt informieren.**



Mercedes-Benz



Neu!
Der kompakte
Unimog UX100.

K. Berendsen & Co. GmbH
Unimog-Generalvertretung

Industriestraße 10
76189 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 9 50 51-0
Fax 07 21 / 9 50 51-40

denk mal Karlsruhe

Bestattungshaus Heidelberg KURZ FEUERSTEIN



Unsere Hauskapelle für Trauerfeiern aller Konfessionen in würdigem Rahmen.

Erd- und Feuerbestattungen - Bestattungsvorsorgen

Lessingstraße 12-14 · Im Buschgewann 24
Hauskapelle und Abschiedsräume: Vangerowstraße 27-29

Zentral-Ruf - **2 88 88** - Tag und Nacht

Bitte informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis und fordern Sie unser Hausprospekt an.

SONNENSTUDIO FORUM

Emmertsgrund, Forum 5 (Einkaufszentrum),
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/ 384700

... erleben Sie eine neue Art des Bräunens.

- Alle Kabinen mit modernsten Geräten vom Marktführer JK- Ergoline
- Tiefe, schonende Direktbräune
- Optimale Belüftung und Kühlung
- Einwandfreie Hygiene
- Freundliche und kompetente Beratung
- Kinderspielecke

Besuchen Sie uns und nutzen Sie unsere
Herbstangebote !

Wir verbessern Ihre Laune, indem wir
aus Regentagen **Sonnentage** machen !

Druckfehler vermeiden Sie am besten durch
maschinengeschriebene Manuskripte.

WEST SIDE STORY

DAS BROADWAY ORIGINAL

SWR

Produktion: Ensinger

FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN

21./22./24./25./26./27./28./29.
NOVEMBER '98

KARTEN ZU DM 120,-/95,-/75,-/55,-/40,-

JETZT PROGRAMM ANFORDERN!

TICKET-HOTLINE: 07221/3013-101/102/103

-Pressemitteilung-

Stadtwerke Heidelberg raten zu Heizungs-Check

Bevor es richtig kalt wird, sollte jeder Hausbesitzer die Zeit vor dem Winter für einen Heizungs-Check nutzen. Denn nach Mitteilung der Stadtwerke Heidelberg AG (SWH) sollten alle Möglichkeiten, Energie zu sparen, ausgeschöpft werden.

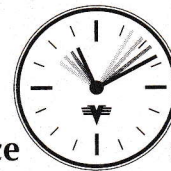
Deshalb raten die Energieberater der Stadtwerke ihren Kunden, die Heizung regelmäßig von einem Installateur warten zu lassen. Ein gereinigter Kessel hat einen höheren Wirkungsgrad. Darüber hinaus sollten Heizungsrohre und Armaturen in Dämmmaterial eingehüllt werden, um unnötige Wärmeverluste zu vermeiden. Bis zu zehn Prozent Brennstoff lassen sich dadurch sparen, daß die Heiztemperatur nachts gesenkt oder der Heizkessel außerhalb der Frostperiode nachts abgeschaltet wird. Gleichzeitig weisen die Stadtwerke darauf hin, daß eine modernisierte Heizungsumwälzpumpe die Stromkosten der Heizungsanlage senken kann.

Auch die Installation eines modernen Gasgerätes, wie z.B. ein Brennwertkessel, lohnt sich in doppelter Hinsicht: Erstens sind Energieeinsparungen bis zu 15 % realistisch, und zweitens bezuschussen die Stadtwerke Heidelberg den Einsatz moderner Gerätetechnik mit bis zu 1.900 Mark.

Die Stadtwerke Heidelberg AG möchte in Gebieten, in denen bereits Fernwärmeleitungen liegen, bei Bürgerinnen und Bürgern Interesse wecken für die umweltschonende Energie Fernwärme. Im Rahmen der Sonderaktion »Mit Fernwärme die Umwelt schonen und Energie sparen«, die noch bis zum 31.12.1999 gilt, wird der in den Allgemeinen Versorgungsbedingungen festgelegte, vom Kunden zu zahlende Baukostenzuschuß auf einen Pauschalbetrag reduziert. Bei Umstellung einer vorhandenen Anlage auf Fernwärme wird auf die gesamten Anschlußkosten ein CO₂-Nachlaß gewährt.

Weitere Informationen über Heizen und Energiesparen sind unter der Telefonnummer 06221/ 513-2609 erhältlich.

Wir machen
den Weg frei



Bargeld-Service rund um die Uhr
an allen ec-Geldautomaten
und immer in Ihrer Nähe!

**HEIDELBERGER
VOLKS BANK**

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg · Boxberggring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93

Platzierungs- wünsche

werden nach Möglichkeit erfüllt,
können jedoch leider nicht immer
berücksichtigt werden!

Der Verlag

IN EIGENER SACHE

Sehr geehrte Gewerbetreibende,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir möchten uns heute kurz bei Ihnen vorstellen:

Seit September 1996 ist der Primo Verlag Walldorf mit dem quartalsmäßigen Druck des »Journal für Emmertsgrund und Boxberg« beauftragt. Der Primo Verlag druckt zur Zeit wöchentlich für 32 weitere Städte und Gemeinden im Raume Baden das örtliche Amts- bzw. Mitteilungsblatt. Als Fachverlag sind wir in dieser Branche bereits seit über 25 Jahren tätig.

Folgende Mediadata gelten für das »Journal für Emmertsgrund und Boxberg«:

Nächster Erscheinungstag: Freitag, 22.01.1999

Anzeigenannahmeschluß: Dienstag, 19.01.1999
12.00 Uhr

Gewerbl. Anzeigenpreis:

DM 1.50 pro mm (90 mm breit)

+ 16 % MwSt.

1/1 Anzeigenseite kostet DM 780.- + MwSt.

1/2 Anzeigenseite kostet DM 390.- + MwSt.

1/4 Anzeigenseite kostet DM 195.- + MwSt.

Für Privatanzeigen gelten günstige Sonderpreise.

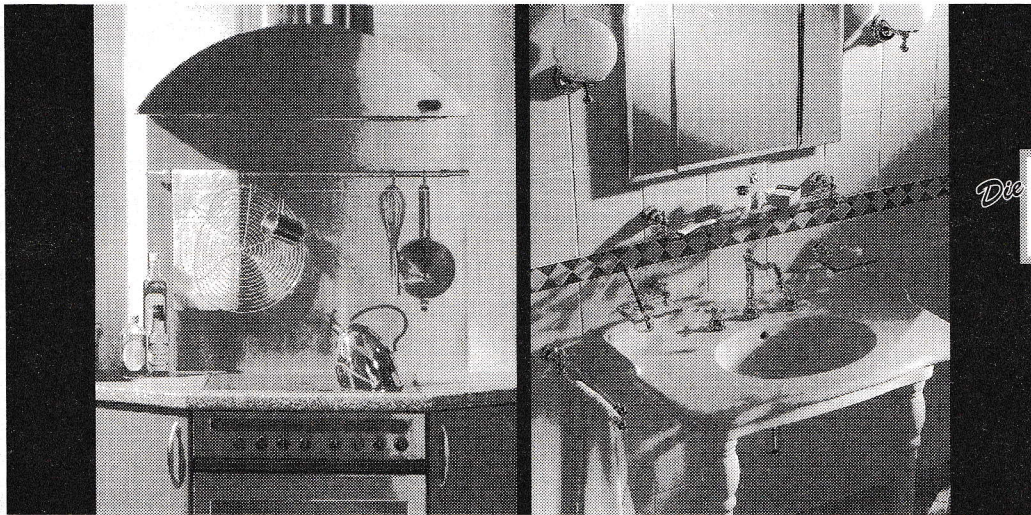
Auflage: ca. 6000 Exemplare

Verteilung an: die Haushalte im Emmertsgrund
und auf dem Boxberg
(mind. 97% HH-Abdeckung)

Bei allen Fragen bezüglich Ihrer Werbung wenden Sie sich bitte an den Primo Verlag unter Tel. 06227/873-0 (Fax: 06227/873-190). Wir schicken auch gerne unseren Außendienstmitarbeiter zu Ihnen.



Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot · Tel. 06227 / 873-0 · Fax 873-190



Sanitär · Küchen
Fliesen · Heizung

Die besondere Note

sanitherm®

Erleben Sie die Bad- und
Küchen-Zukunft im Original

Seckenheimer Landstr. 270-280
ausreichend Parkmöglichkeiten
68163 Mannheim-Neustadt

Bestellen Sie unsere kostenlose
Informationsbroschüre

Telefon: (06 21) 410 97-02/ Fax: -10

-Pressemitteilung-

Neue Öffnungszeiten der HSB- Fahrausweisverkaufsstellen

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB) teilt mit, daß sich die Öffnungszeiten der Verkaufsstellen Bismarckplatz, Hauptbahnhof und Betriebshof geändert haben:

Fahrausweisverkaufsstelle Bismarckplatz: Montag bis Freitag 7.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 14.00 Uhr,
Fahrausweisverkaufsstelle Hauptbahnhof: Montag bis Freitag 7.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 14.00 Uhr, Sonntag/Feiertag 10.00 bis 15.00 Uhr.

Die Fahrplan- und Tarifauskunft Betriebshof ist nun durchgehend von Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.00 Uhr geöffnet. Jedoch können hier keine Fahrscheine gekauft werden.



Was ist
das Beste
am Sonntag?

Richtig!
Ein köstliches Frühstück
mit frischen Brötchen von
Ihrer Bäckerei Stoll.

Der freundliche Bäcker im Emmertsgrund
Im EKZ, Forum 5 am Marktplatz
Tel. 38 48 88

Probe-Leuchten!

Einen Koffer Energiesparlampen
leihen wir unseren Stromkunden
kostenlos für einige Tage aus.

Testen Sie die in Leistung und
Form unterschiedlichen Energie-
sparlampen, und überzeugen Sie
sich selbst vor dem Kauf.

Anruf genügt.

Telefon 5 13-26 09



SWH

Stadtwerke Heidelberg Aktiengesellschaft
Ihr Dienstleistungspartner

FRIEDE
BESTATTUNGEN

K.-H. Hesser
Bergheimer Str. 56, 69115 Heidelberg

Telefon
Tag u. Nacht
0 6 2 2 1
2 2 4 7 2

Ihr kompetenter
Ansprechpartner in allen
Bestattungsfragen

600 PKW aller Fabrikate, Preisklassen !

EXKLUSIV - GÜNSTIG & NAH

Verpulvern Sie kein Geld!

50x Audi Top A3, A4, Auswahl

- 3x Audi 80**, 66 kW/90 PS, Bj. 90-91, Servo, ZV ab **9.990,-**
Audi 80 Avant 2,6 Autom., Mod. 94, silvermet., 49 tkm, 2 Airb., Klima., eSHD, ABS, Servo, ZV etc. **31.700,-**
5x A3 1,6 + 1,8, rot.-schwarzmet., JW, 2 Airb., Klima., eSHD, ABS, eFH, Alu, Servo, Color etc. ab **29.990,-**
10x A4 1,6, 1,8, z.T. Autom., Neu- + Gebrauchtwagen, Airb., Klima., eSHD, 4eFH, Alu etc. ab **28.600,-**
A4 1,9 TDI, 8/96, alusilbermet., 48tkm, 2 Airb., Klima., ABS, 4eFH, Servo, ZV, G-Kat, MwSt. awb. **35.800,-**
5x A4 Avant, Bj. 96, Neuwagen, Airb., Klima., eSHD, ABS, AHK, eFH, Servo, ZV etc. ab **34.990,-**
A4 Avant 1,8 Turbo, 110 kW/150 PS, Autom., JW, met., 13tkm, 4 Airb., Klima., ABS, eFH etc. **47.990,-**
A8 Avant 2,6 V6, 6/95, silbermet., 110 kW/150 PS, 2 Airb., Klima., ABS, Servo, Color, ZV etc. **26.700,-**

110x VW + Van Große Polo-Auswahl!

- 40x Polo 1,0-1,4-1,6-1,9 D**, Comfort, Classic, Cool, Carat, met., z.T. 2 Airb., Klima., ABS, eFH etc. ab **16.990,-**
Polo 1,4 Variant Comfort, Neuwagen, blaumet., 2 Airb., ABS, eFH, Servo, ZV etc., MwSt. awb ab **25.990,-**
10x Golf Cabrio, Bj. 88, Neuwagen, z.T. Airb., Klima., ABS, el. Verd., 4eFH, Alu, BR etc. ab **9.990,-**
20x Golf III, IV, Benz. + TDI, alle Motorstärken, z.T. Autom., 4 Airb., Klima., ABS, Servo etc. ab **12.800,-**
Golf Variant 1,8 Rolling Stones, schwarz, 6/95, 1.Hd., 41tkm, Airb., eSHD, Servo, Alu etc. **21.800,-**
Golf Variant 1,9 D Europa, dunkelblau, 2/95, 2 Airb., eSHD, ABS, Servo, Color, ZV etc. **16.800,-**
20x Passat Variant, Benz. + TDI, Bj. 88, Neuwagen, z.T. Airb., Klima, ABS, Servo, Color etc. ab **5.900,-**
Passat Variant VR 6, 1.92, anthrazitmet., Klima., AHK, ABS, Alu, BR, ZV, Servo, Color etc. **13.700,-**
3x Vento 1,8 CLX, schwarz, rotmet., JW, 2 Airb., eSHD, ABS, Servo, ZV, Color etc., MwSt. awb. ab **23.990,-**
10x Sharan, Benz. + TDI, Neu- + Gebrauchtwagen, 2 Airb., Klima., eSHD, ABS, ZV etc., MwSt. awb. ab **30.990,-**

5x Skoda

- Ocatavia 1,9 TDI SLX**, Neuwagen, silbermet., 2 Airb., ABS, eSHD, 4eFH, Servco, Alu, ZV etc., MwSt. awb. **33.990,-**
Formann 135 Le 1,3, Mod. 94, 74tkm, G-Kat. **5.600,-**

10x Seat + Van

- 3x Alhambra De Luxe 1,9 TDI**, 81 kW/110 PS + Benz. 85 kW/115 PS, grün-, blaumet., 2 Airb., ABS, Klimatronic, 4eFH, ZV, Drehsitze, MwSt. awb ab **45.990,-**
Toledo GL Sport 1,8, 65 kW/89 PS, 3/93, 93tkm, rot, 1. Hd., G-Kat., GHD, Servo etc. **9.990,-**
Cordoba 1,6, 55 kW/75 PS, Mod. 94, rot, 36tkm, 1. Hd., SHD, eFH, Servo, ZV **12.950,-**
Ibiza 1,2, 4/93, silbermet., G-Kat., eFH, ZV **4.950,-**
Marabella spezial, 5/92, schwarz, G-Kat. **2.950,-**

50x Cabrio - Sparaktion

- 3x Audi Cabrio 2,6**, Autom., Mod. 95, Leder, Klima, el. Verd., 4eFH, Alu ab **39.990,-**
8x BMW 318i-325i Cabrio, Bj. 89-96, z.T. Leder, Klima., el. Verd., 4eFH, Alu, BR, MwSt. ab **13.990,-**
5x Fiat Barchetta Cabrio, Bj. 95-97, rot, gelb, 2 Airb., Alu, BR, eFH, Servo etc. ab **23.700,-**
2x Opel Kadett Cabrio, Bj. 91-93, grünmet., G-Kat., Alu, Servo, Color etc. ab **9.700,-**
3x Peugeot 205 Cabrio, Bj. 89-93, z.T. Alu, eFH, ZV, G-Kat. etc. ab **5.990,-**
Peugeot 306 Cabrio, 89 kW/121 PS, 5/95, grünmet., 29tkm, Leder, Airb., el. Verd., Sitzheiz., Alu **29.990,-**
2x Renault 19 Cabrio 1,8, Bj. 92-94, met., z.T. Airb., ABS, Alu, BR, eFH, ZV, Servo etc. ab **14.990,-**
10x Golf Cabrio I+III+IV, Bj. 84, Neuwagen, z.T. 2 Airb., Klima, el. Verd., 4eFH, Alu, BR etc. ab **1.990,-**

UNSERE EXKLUSIVSTEN !

- DB 600 SL V 12, Autom.**, schwarzmet., 2/93, 61tkm, Leder, Alu, BR, 265/40 ZR 17, MwSt. awb. **95.600,-**
DB S Coupé, 5/94, blaumet., 27tkm, Autom., Leder, Klima., eSHD, Alu, BR, Vollaussatt., MwSt. **96.700,-**
Porsche 986 Boxter, Tiptronic, 2/97, rot, 27tkm, Leder, Klima, Alu, BR, el. Verd., Vollaussatt. **76.700,-**
Porsche 993 Carrera Cabrio, Tiptronic, 6/95, met., 24tkm, Leder, Klima, Vollaussatt., MwSt. **109.990,-**
Pontic Firebird 5,7 Cabrio, Autom., Mod. 95, schwarz, 32tkm, Leder, 2 Airb., Klima., Alu, BR etc. **36.800,-**

50x Geländewagen

- Jeep Cherokee**, **Wrangler**, **Daihatsu**, **Ford Explorer**, **Isuzu**, **Mercedes**, **Mitsubishi Pajero**, **Nissan Patrol**, **Terrano**, **Opel Frontera**, **Suzuki Vitara**, **Toyota**

69254 Malsch b. Wiesloch, Industrie-
 strieße 2, Gewerbegeb. a.d.
 B3, Tel. 07253/9 28 50, Fax 2 18 61

AUTO PFEIFER

Mo.-Fr. 8⁰⁰-18⁰⁰ Uhr, Sa. bis 16⁰⁰
 Uhr Verkauf. Täglich Besicht.
 -19⁰⁰ So. + Feiert. 9⁰⁰-19⁰⁰ Uhr

Tausch · Finanzierung · Garantie · Kulanz · Meisterbetrieb

Wir wollen Ihren Gebrauchten, nennen Sie uns den Preis!